

Archivablage zum Thema

Alte Zeitungsberichte im Tiroler Volksboten und Tiroler Grenzboten sowie andere 1811-1945

Ortschronist Georg Anker hat verschiedene Zeitungsberichte aus dem Tiroler Volksboten und dem Grenzboten gesammelt. Auch von Herrn Chronist Kirchmaier aus Schwoich wurden Meldungen Ebbs betreffend gesammelt. Die Kopien sind teilweise schlecht lesbar. Daher habe ich sie in maschinenlesbarer Form erfasst und zusammengefügt.

Ebbs, 1. Okt. (Der letzte Heimkehrer.)
 Der heutige Tag brachte endlich der Familie Kruckenhäuser beim Anrupen den langgesuchten Gatten und Vater aus russischer Gefangenschaft zurück. Sechs Jahre war er der Heimat fern, ertrug die Leiden des Krieges und seit dem Falle Brzemyśl die Schmach der Gefangenschaft. Selten nur drang eine Kunde in die Heimat, wasweilang war sein treues Volk ohne Nachricht, sie bewachte ihn wohl oft als tot. Welche Freude, als eine Karte aus Regensburg, eine zweite aus Ealyburg

1920 – Kruckenhäuser (Rueppen Buchberg) – letzter Heimkehrer aus der Gefangenschaft

Die beiden Blätter Volksbote und Grenzbote verfolgten verschiedene politische Linien. Daneben gab es auch „Sozialblätter“ [sozialistische Arbeiterpartei]. Die Monarchie zerbrach, der Einfluss der Katholischen Kirche ging zurück, liberale Kräfte bildeten sich, wie auch die Arbeiterbewegung. Dazu kamen in den 1920iger und 1930 Jahren schwere wirtschaftliche Krisen. Beim Durchlesen der Meldungen aus den Jahren 1811 bis 1945 fühlt man sich in die Zeit hineinversetzt: Geschichtsunterricht pur.

Inhalt

1. Ricover Perathoner 1811.....	4
2. Wolfgang Fischbacher, alias Gwalt Woferl ermordet zwei Mädchen 1860	4
3. Josef Mayr aus Ebbs, Nagelschmied 1871.....	4
4. K.k.Postamt Niederndorf: Seit 1.Juli 1871 eröffnet.....	4
5. Landtagswahlmännerwahlen in der Schranne Ebbs 1871:.....	4
6. Selbstmord in Niederndorf 1871	4

7.	Tiroler Grenzbote 1872	5
8.	Berichte aus dem Tiroler Grenzboten 1907:	6
9.	Emerichfeier in Budapest August 1930	8
10.	Gendarmerieposten Ebbs vom 1. Juni 1920 bis 1. Juni 1933	8
11.	Eine echt Tirolische Begrüßung des Jubeljahres 1909.	11
12.	Jenbachregulierung bei Ebbs-Niederndorf beantragt der Wasserbauausschuss 1910.....	11
13.	Starkes Unwetter in Ebbs 27.8.1928.....	12
14.	Oberndorfer Innfähre Vandalenakt August 1928.....	12
15.	Ebbs. (Feuerwehr Herbsthauptübung.) 16.9.1928.....	12
16.	Nach Bosheitsakt Innfähre Oberndorf wieder in Betrieb 1928.....	12
17.	Bauernhaus Hitscher in Mühlthal Dacheinsturz wegen Schneelast 1878	14
18.	Über 100 Alkoholopfer - Erinnerungen an ein dramatisches Nachkriegsereignis 1945.....	15
19.	Friedhofsauhub Transport mit Rollwagerl 26.4.1908	16
20.	Rupertitag – Erntedankfest in Ebbs 1911	16
21.	Verdienstorden des Kaisers für Lehrerin Wilma Pardatscher 1911.....	17
22.	Piusverein Jahresgeneralversammlung 1911	17
23.	Wahl Gemeindevorsteherung Buchberg 1911.....	17
24.	Pfarrer Anton Seißl nach Kirchenrenovierung zum Ehrenbürger ernannt 1911	17
25.	Wunderheilung Therese Baumgartner, Mühlberg, 28.10.1911	17
26.	Kaiserliche Auszeichnung für Lehrerin Wilma Pardatscher 1911	18
27.	Wunderheilung ? Therese Baumgartner, Mühlberg, 28.10.1911.....	18
28.	Erste Kriegstote aus Ebbs 1915.....	19
29.	Ehrenbürger Pfarrer Anton Seißl stirbt 1915.....	19
30.	Wegen Krieg müssen Weiberleut schon Manneskraft ersetzen 1915.....	19
31.	Wunderheilung Therese Baumgartner – Nachbetrachtung 1911	19
32.	Cäcilienfest der Bundesmusikkapelle Ebbs 1911.....	20
33.	Schwierige Ernährungslage – Zustimmung zur christlichen Landarbeiterversammlung 1920. 20	20
34.	In Ebbs-Buchberg hat sich eine Heimkehrergruppe gebildet. 1920.....	20
35.	Stundgebet gefeiert 1920.....	20
36.	Der letzte Heimkehrer aus dem 1. Weltkrieg 1920	21
37.	Michael Anker in russischer Gefangenschaft an Malaria verstorben 1918.....	21
38.	Anschuldigung an Ebbser Lehrerin, Gerichtsverfahren 1921	21
39.	Wohltätigkeitsfest der Bundesmusikkapelle Ebbs 1921.....	22
40.	Kritik an vermeintlichen Ebbser Unfriedensstifter, Mundart, 1921	22
41.	Erwiderung zum Artikel vermeintlicher Ebbser Unruhestifter und Kirchenchor 1921.....	23
42.	Geharnischter Leserbrief einer Ebbser Lehrerin gegen das „Sozialblatt“ 1921	23
43.	Todesfall Anna Achorner 1921.....	24
44.	Todesfall Unimoßbauer Johann Karrer Eichelwang 1921	24

45.	Auflösung des Ebbser Gemeinderates 1921.....	24
46.	Kritischer Bericht in Mundart zum Gemeindewahlkampf der Bauernliste 1921	24
47.	Ergebnis Gemeinderatswahl 1921.....	24
48.	Heiratsankündigung Sozischreiber August Wagner und Amalie Kronbichler 1921.....	25
49.	Peter Freisinger zum Bürgermeister gewählt 1921	25
50.	Hochzeitsankündigung Kapellmeister Georg Daxer und Katharina Gasser 1921	25
51.	Zäzilienfeier der Bundesmusikapelle mit Ehrung Matthias Vogl 1921	26
52.	Abgängigkeit von Anton Summerer 1921.....	26
53.	Sabotageaktion der Friedenspartei gegen Zäzilienkonzert 1921	26
54.	Piusversammlung und Aufruf für katholisches Presseergebnis 1922.....	26
55.	Theateraufführung zu Gunsten amerikanischer Ausspeisung 1922.....	27
56.	Ankündigung einer Volksmission durch Jesuiten 1922	27
57.	10 tägige Volksmission Ebbs mit Jesuiten	27
58.	Kufsteiner Theater gibt Aufführung beim Oberwirt, herbe Kritik 1922	28
59.	Beerdigung Großwalfingerbauer nach Radsturz 1922	28
60.	Weitere Kufsteiner Theateraufführung in Ebbs stark kritisiert 1922.....	28
61.	Sittlichkeitsvergehen an zwei Frauen 1922	29
62.	Kritisch gesehene Preissteigerung bei Butter 1922	29
63.	Kooperatorwechsel in Ebbs: Nach Georg Gick kommt Kooperator Wirnsberger 1921	29
64.	Sopransängerin Amalia Kronbichler verlässt Ebbs 1921	29
65.	Gemeindratswahl nachbetrachtung 1921.....	30
66.	Schwere Gewitter 1921	30
67.	Gemeindewahl 1921	30
68.	Neue Kirchenglocken in Sicht 1922	30
69.	Erste Winterkälte November 1922	30
70.	Missionsvortrag von Franziskanermissionar 1922	31
71.	Michael Anker, Manharter, Oberndorf wird Bürgermeister 1922	31
72.	Arbeiten am neuen Glockenstuhl 1923.....	31
73.	Luise Moser, Kusl, starb nach Grippeerkrankung 1923	31
74.	Zäzilienfeier der Musikkapelle heuer im Jänner 1923.....	31
75.	Die Glocken kommen 1923.....	32
76.	Glockenweihe 1923	32
77.	Todesfall Besitzer zu Gasteig, Werlberger, 1923.....	33
78.	Glockenaufzug in Ebbs 1923.....	33
79.	Ebbser in Rosenheim wegen Einreise mit bloßen Grenzschein hinter Schloß und Riegel 1923 33	
80.	Zusammenfassung verschiedene Zeitungsberichte 1930.....	33
81.	Kritik an Bauernschaft wegen hoher Preise in der Wirtschaftskrise 1931	34
82.	Zusammenfassung aus 1931, Verschiedene Zeitungsberichte:.....	35

83.	Knecht Alois Pribyl in Heustadel erfroren 1933.....	35
84.	Einweihung Kriegerdenkmal auf Grattenberg in Wörgl 1933.....	36
85.	Ehrenmedaille für 40jährige Dienste für Oberlehrer Stadler 1933	36
86.	Maria Aniser, Gogl, Lebensrettung 1936	36
87.	Todesfälle Anna Rieder und Klemens Gruber 1936.....	36

1. Ricover Perathoner 1811

15.Oktober 1811: Flucht des Servitenpaters Ricover Perathoner, der wegen Beleidigung der königl. bayr. Regierung in der Festung Kufstein inhaftiert war. Er besuchte mit einem verlässlichen Soldaten Ebbs, trank bei einem Wirt Wein, gab an, den Pfarrer zu besuchen und blieb verschwunden. Ganz Ebbs wurde auf den Kopf gestellt. Er wollte in Ebbs einen Bekannten namens "Jud" besuchen.

2. Wolfgang Fischbacher, alias Gwalt Woferl ermordet zwei Mädchen 1860

Gwalt Woferl (Tir. Heimatbl .1931)

31.März 1860: Die 14 jährige Bauertochter beim "Wallner" (Niederndorfer Berg) wurde von Wolfgang Fischbacher aus Kössen ermordet (aufgeschlitzt, gestochen und geschändet). Zuerst stand der Wundarzt Albin Lorenz (1811-73) aus Niederndorf in Verdacht(wegen der fachgemäßen Ermordung).Gwaltwoferl ermordete noch ein 2.Mädchen, die 8 jähr. Anna Foidl aus Oberndorf bei Kitzbühel. Im Walde oberhalb der Schanz soll er auch versucht haben, ein Mädchen zu ermorden. Er wurde gehenkt am 14.Dez.1861 in Innsbruck (letzte Hinrichtung). Das Skelett soll angeblich in der VS Kufstein gewesen sein. Marterl am Waldweg zum Wallnerhof 50 m unterhalb des Marxenrieds an einem Fichtenbaum.

Auszug aus dem Tiroler Grenzboten 1871

3. Josef Mayr aus Ebbs, Nagelschmied 1871

Mitglied der Deputation, verfassungsfreundlicher Städte und Ortschaften Tirols. Audienz beim Kaiser in Innsbruck. Kaiser sprach mit Mayr und anerkennt seine offene freie Meinung. Mayr bekommt anschließend ein Diplom "Ehrenmitglied des liberalen Vereins von Oberösterreich". N.B.: Machte sich um die Bildung eines Volksschulvereines in Ebbs hochverdient.

4. K.k.Postamt Niederndorf: Seit 1.Juli 1871 eröffnet

Seit 1. Juli 1871 eröffnetFußboten-Post Erl - Ebbs

5. Landtagswahlmännerwahlen in der Schranne Ebbs 1871:

Ebbs-Buchberg wählten verfassungstreu, die anderen Gemeinden ultramontan. In Niederndorf kam es zu einem Zwischenfall. Der Pfarrer stritt sich vor der Wahl mit einem Gemeinderat, weil dieser einen politischen Kommissär und den Vorsteher eher grüßte. Am 27. August wurde der politische katholische Verein in Niederndorf gegründet. U.a. war auch der noch nicht geprüfte Lehrer Kronthaler aus Ebbs anwesend; genannter Lehrer war auch Redner, will sagen Vorleser über das Schulgesetz.

6. Selbstmord in Niederndorf 1871

Eine Erhängte getraute man sich nicht abzunehmen, bis eine gerichtliche Kommission an Ort und Stelle war.

7. Tiroler Grenzboten 1872

Jänner: Große Kälte, Inn ist zugefroren. Pfarrer in Ebbs wettet unermüdlich gegen Altkatholiken in Kiefersfelden. Viele Ebbser, Oberndorfer, Schanzer und Eichelwanger gingen Übers Eis nach KieSer, um sich den Gottesdienst anzuhören.

Februar: Ein Arbeiter verunglückte tödlich im Steinbruch der Buchauer, eine 1/2 Stunde von Ebbs entfernt. Unterschenkelzerschmetterung, Amputation im Spital zu Ebbs, leider gestorben. Wirt in der Sparchen eröffnet ein Bad- (Wolfgang Leitner)

Mai: Feuerwehrmusik aus Kufstein unternimmt einen Ausflug über St. Nikolaus zum Grafenwirt nach Ebbs.

Juni: 9.6. Gemeindeausschußwahl in Ebbs: Liberale werden zum Großteil gewählt. Coadjutor hochw. Hr. Tragseil wettet dagegen.

Das Dorf Ebbs bietet an Sonn- und Feiertagen einen ziemlich traurigen Anblick. Der größte Teil der Bewohner sucht und findet auswärts Unterhaltung nach seinem Geschmack. Ein starkes Kontingent Ebbser besuchen immer die Ritterspiele in Erl.

13. Juni: Volksfest am Innbache: Eine Kufsteiner Kapelle mit 5 Mann spielte, eine große Zuschauermenge war anwesend. Leider war das Programm schlecht. Es bestand aus nichts anderem, als einem sog. Sacklaufen und ein paar Anreden, welche leise Zweifel aufsteigen ließen, ob im Stockwerk des Redners alles in Ordnung sei.

Juli: Theater in Erl: "Das Leben und der Tod des heiligen Euetachius als röm. Feldherr und Märtyrer" (Ein mit Musik und Gesang, Bildern und Schlachten, einem Löwen und einem Bären und abwechselnden Szenen reich verziertes Drama.)

8. Berichte aus dem Tiroler Grenzboten 1907:

1. Die staatliche Beteiligung an der Finanzierung der Linien Kufstein - Kössen und St. Johann - Kössen bietet auch deshalb große Schwierigkeiten, weil beide Linien als Konkurrenzlinien für ein verhältnismäßig kleines lokales Gebiet aufzufassen sind.

7. Gestorben ist der Bäckermeister Alois Speckbacher mit 70 Jahren. Inhaber der Kriegsmedaille von 1859.

18. Niederndorf: Eine von Herrn Lukasser neugegründete Theatergesellschaft spielte beim Gradlwirt mit großem Erfolg "Der wilde Jochen" oder "Liab und Leid".

19. Erl: Am 12. April wurden die Bauern vom Zollposten in Schwaigen zu Hilfe gerufen, um eine Zigeunertruppe, welche ohne Papiere einreisen wollte, zu vertreiben.

31. 14. April: Wählerversammlung im Saal beim Grafenwirt: Schanzerwirt Johann Rieder erteilte dem Kandidaten Egger aus Kufstein das Wort. Konfrontation mit dem Pfarrer, der über verschiedene politische Angelegenheiten anderer Meinung ist. (Freie Schule, neues Eherecht)

33. 24. April: Gedicht: Sebi Wildbichl. Willst die schlechteste Straße von Tirol du sehen? Dann mußt du von Sebi nach Wildbichl gehen. Es ist sehr gefährlich, da hinauf zu laufen, leicht kannst du dorten im Dreck ersaufen. Oder in dem ganz infamen Straßengestein kannst du brechen dir leicht Hals und Bein. Drum lasse lieber erst, ohne erst wiederzustreben, In die Versicherung aufnehmen dein teures Leben. Vielleicht aber helfen diese Zeilen und sonstige Beschwerden, daß die Straße nach Wildbichl besser wird werden.

34. 21. April: Wählerversammlung im Gasthaus Pont unter Vorsitz von Johann Rieder. Es sprach Herr Dr. Stumpf, der. Gegenkandidat von Egger.

25. April: Von Flössern wurde eine Wasserleiche aus dem Inn gezogen und in Ebbs beerdigt. (Michael Thaler von Enderwies-Landl, welcher in der Thierseer Ache verunglückt war)

Ebbser Liste:

Johann Gremml, Vorsteher

Johann Rieder, 1. Gemeinderat

Peter Freisinger G.A.

Jakob Atzl, Gastwirt und G.A.

Lorenz Stadler, Schulleiter und G.A.

Josef Sausgruber, G.A.

Josef Kögl, Oberwirt

Michael Steindl, Unterwirt

Josef Schmider, Handelsmann

Math. Vogl, Leiter der Zementfabrik Wagrain

Anton Aniser, Gutsbesitzer

Johann Baumgartner, Gutsbesitzer

18. Mai: Ergebnisse der Reichsratswahl in Ebbs, Egger: 49 Stumpf: 41 Tollinger: 45 Filzer: 8

19. Juli:1907 Einer der ersten Verkehrsunfälle in Ebbs. Der Wirt vom Wildbichl fuhr mit einem Fuhrwerk durch Ebbs. Vor dem Oberwirt hielt er an, ohne abzusteigen. Seine Pferde scheuten, als ein Automobil vom unteren Dorf heraufkam. Es ging noch glimpflich ab: Hautabschürfungen und zerrissene Kleider, Ladung ging in Trümmer.

Sonntag 4. August: Um 1/2 3 Uhr Konzert der Bundesmusikkapelle Ebbs bei der Schanz.

20. September: Große Schadenfeuer beim Burger in Niederndorf. Besitzer Jakob Atzl. Anwesende Feuerwehren: Ebbs, Niederndorf, Erl, Kufstein, Niederaudorf, Oberaudorf, Mühlbach, Kiefersfeldnn. Eine Woche später erschien im Grenzboten ein öffentlicher Dank an die Wehren.

29. September: Militär-Veteranen-und Reservistenverein Ebbs-Buchberg begeht sein Fahnenweihefest.(Grenzbote Nr. 80) 25 Vereine mit 24 Fahnen waren anwesend. Fahnenpatin Frau Notburg Buchauer, Postwirtin. Fahnenbraut Marie Ritzer. Großartiger Festzug bis zur Goglkapelle und zurück.

22. September: Rekrutenkränzchen beim Grafenwirt

25. September: Valentin Goßner, Besitzer des Aueranwesens stürzte von einem Baum und verstarb.

Die Radfahrer von Ebbs planen gemeinsame Ausflüge.

19. Otober: Gemeinderatssitzung: Beschluß des Schulhausneubaues: Projekt des Bauleiters Alois Kurz aus Kufstein.]in Obstbauverein in Ebbs veranstaltete eine AueAellung.

100. Kassian Kluibenschädel, Tuifelemaler:

O du verflixter Alpensport,
Wär ich geblieben in Dresden dort!
Schon beim ersten Aufikraxeln
Brach ich's G'nack und beide Haxeln,
Dazu den Schädel noch in lauter Trümmer
Ich tu's gewiß nimmer!

Aus dem Tagebuch von Georg Mayrhofer, ehemaliger Bürgermeister von Erl (1936-1938 und 1945-1953:

9. Emerichfeier in Budapest August 1930

Im August mussten wir mit einer Gruppe Ebbser zur Emerichfeier nach Budapest. War wunderbar schön und werden diese große Reise stets in Erinnerung bleiben. Kosten waren billig. 58 S Fahrt, im Ganzen nur 120 S.



Ein Foto zu dieser Reise hat OSR Georg Anker im Ebbser Gemeindeblatt veröffentlicht.

Bericht des Ortschronisten Georg Anker

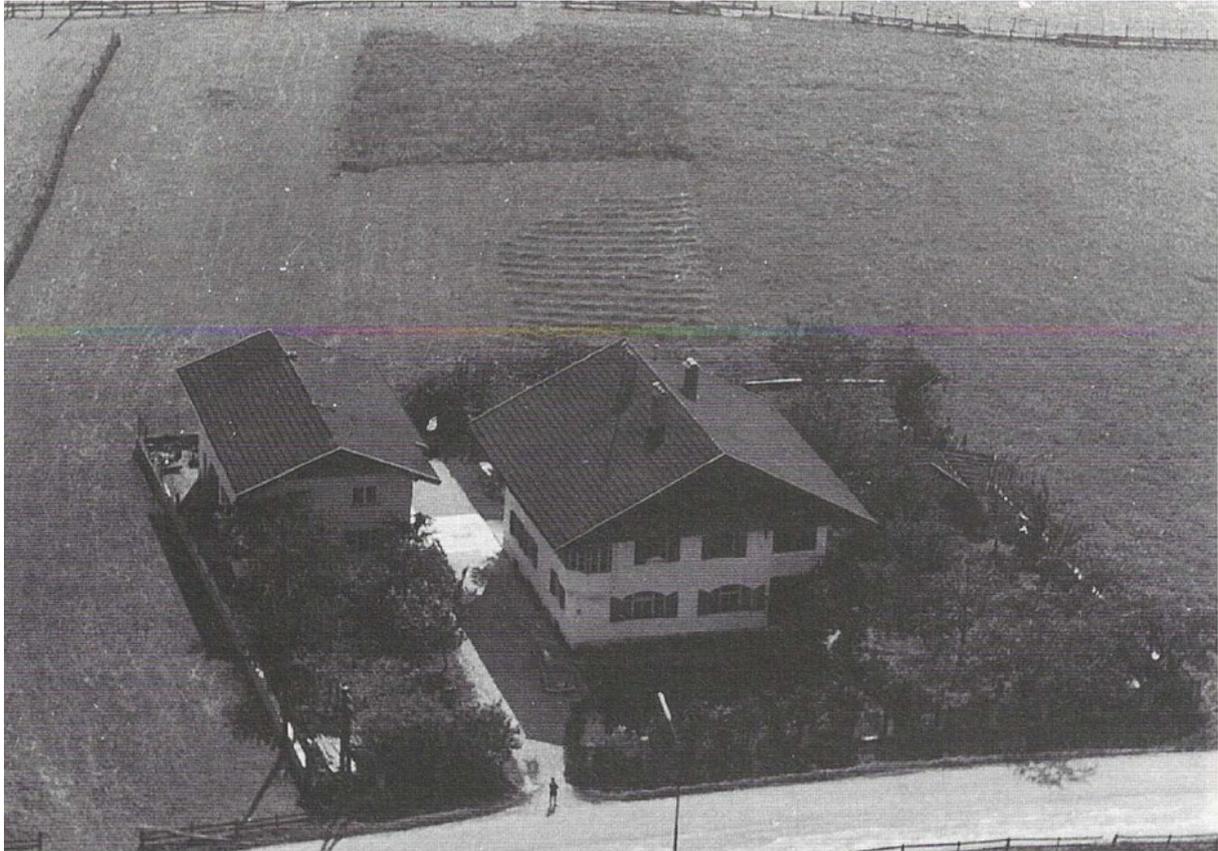
10. Gendarmerieposten Ebbs vom 1. Juni 1920 bis 1. Juni 1933

Beinahe in Vergessenheit geraten ist, daß von 1920 bis 1933 der Gendarmerieposten Niederndorf vorübergehend nach Ebbs verlegt wurde. Untergebracht war er in der „Villa Anker“ (Besitzer Alois Anker), heute „Schmider Haus“ an der Wildbichler Straße.

Die alten Protokolle des Postens sind wichtige Geschichtsquellen für den Ortschronisten, werden doch darin Kriminalfälle, Brände, noch seltene Verkehrsunfälle, Bergungen von Verletzten und Toten bei Alpinunfällen, Selbstmorde, aber auch Gästezählungen, Naturkatastrophen, Wahlergebnisse und andere wichtige Ereignisse im Dorfgeschehen genau dokumentiert. Die politische Instabilität der Nachkriegszeit, die schlechte Bezahlung und die häufigen Versetzungen, verbunden mit schwieriger Wohnraumbeschaffung haben das Leben eines Landgendarmen nicht gerade erleichtert. Die Bewaffnung bestand in einem Dienstsäbel, dessen Gebrauch penibel genau protokolliert werden mußte. Zusätzliche Belohnungen gab es durch ehrenhafte Auszeichnungen und bescheidene Geldzuwendungen durch die Obrigkeit.

Postenkommandanten in Ebbs:

Postenleiter Obrist Johann 01.02.1919 - 30.01.1921
Rev. Insp. Soch Johann 07.02.1921 - 13.11.1924
Rev. Insp. Vogelsberger Rudolf 07.11.1924 - 29.12.1924
Rev. Insp. Arquin Franz 29.12.1924 - 01.05.1925
Rev. Insp. Mühlböck Josef 01.05.1925 - 30.11.1925
Rev. Insp. Maurer Johann 15.01.1925 - 10.08.1933



Haus Ebbs Wildbichler Straße 10 (Schmider Anna) – hier war der Gendarmerieposten von 1920 bis 1933 untergebracht.

Aus der Chronik des Gendarmeriepostens Ebbs:

1921 Am 30. Mai wurde die Dienstätigkeit am Posten Niederndorf eingestellt. Die Gendarmerie übersiedelte nach Ebbs, wo am 1. Juni die Tätigkeit wieder aufgenommen wurde. Teilung des ehemaligen Postenrayons; Errichtung eines neuen Postens in Erl, Erl, Erl- und Niederndorferberg kamen zu Erl, Niederndorf, Ebbs und Buchberg zum Gendarmerieposten Ebbs. Am 5. Oktober wurde um 7.30 Uhr der Gastwirt zu Wildbichl, Johann Harlander, auf dem Wege von Wildbichl-Hausern, als er im Begriffe war, mit seinem Fuhrwerke zwecks Weineinkaufes nach Kufstein zu fahren, von hinten meuchlings ermordet und seiner Barschaft beraubt. Schon bald darauf verhaftete die bayr. Polizei in Sachrang über Veranlassung des Rev. Insp. Johann Obrist und seiner Gendarmen Franz Arquin und Max Winkler den tatverdächtigen Martin Astl. Er wurde nach Innsbruck überstellt und gestand nach endlosen Verhören den abscheulichen Mord. Von der Ebbser Gendarmerie wurde nach längerem Suchen das geraubte Geld und die versteckte Tatwaffe gefunden. Der Mörder entzog sich durch Erhängen der irdischen Gerechtigkeit.

1922 Gendarm Alois Scheiber wurde für 2 Monate nach Burgenland kommandiert. Besitznahme des Burgenlandes erfolgte unter Feuergefecht mit den ungarischen Insurgenten. Im Verlaufe des Sommers riesige Geldentwertung. Löhne und Gehälter konnten den täglichen Ausgaben nicht mehr angepaßt werden.

13. Juli: Waffengebrauch mit dem Dienstsäbel gegen einen gewalttätigen Notzüchtler auf dem Ebbser Posten.

1923 1. März: Postenrayonsvergrößerung; Gemeinde Niederndorferberg wurde dem Ebbser Posten zur Überwachung zugeteilt. Aufdeckung der Urheber von schweren Viehdiebstählen während des 1. Weltkrieges durch Rev. Insp. Johann Sock. Verstärkte Überwachung der Grenzen. Infolge der schlechten Verhältnisse und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit in Bayern wurden die

hiesigen Grenzgemeinden mit Arbeitslosen und Arbeitssuchenden überschwemmt, welche zum Großteil ohne Einreiseerlaubnis die Grenze überschritten.

- 1924 22. Juli: Fürchterliche Hochwetter mit Hagelschlägen und wolkenbruchartigen Regenfällen. Große Ernteschäden! Nutzhölzer mit 4 m Länge wurden vom Feldberg bis in die Ortschaft Ebbs geschwemmt.
31. Juli: Hochwasserkatastrophe in der Unteren Schranne. In der Gemeinde Ebbs standen im oberen Dorf alle Häuser unter Wasser. Von der Kirche bis zum Gendarmerieposten stand das Wasser knietief, beim Saliterer (Postamt) kommen. In Niederndorf und am Niederndorferberg ertranken 2 Personen. Die Gendarmen des Postens erhielten von Seiten der Tiroler Landesregierung eine belobende Anerkennung für die ausgezeichnete Hilfeleistung bei der Hochwasserabwehr.
- 1925 15. Februar: Ein gewaltiger Sturmwind richtete riesige Schäden an. Die öffentlichen Straßen waren viele Stunden für jeden Verkehr unpassierbar. 1. März: Neue Rayonseinteilung - der Posten Erl wurde Ebbs zugewiesen, Buchberg dem Posten Walchsee und die Fraktion Eichelwang mit Schanz und Hoaderer kam zum Posten Kufstein. Der Posten Ebbs besteht somit aus den Gemeinden Ebbs, Niederndorf, Niederndorferberg und Erl mit Erlerberg. 19. Juli: Tödlicher Absturz eines deutschen Touristen unterhalb der Pyramidenspitze. Die Leiche wurde von den Gendarmen geborgen und in Ebbs beerdigt.
- 1926 8. August: Feierliche Installierung des bekannten Feldpaters Matthias Ortner als Pfarrer in Ebbs.
- 1927 15. und 16. Juli: Unruhen in Wien; Abkommandierung der Gendarmerie nach Kufstein. 15. August: Feierliche Einweihung der neuerbauten Wasserleitung. Josef Auer. Auer erhielt 4 Säbelhiebe auf den Kopf und eine Verletzung an der Hand, waren aber nicht lebensgefährlich. 7. Oktober: Tagung der Heimwehr und des Schutzbundes in Wien. Alle Gendarmen wurden nach Wien zugeteilt, der Posten Ebbs war 7 Tage verwaist.
- 1929 8. September: Feierliche Einweihung der neuerbauten Brücke Niederndorf-Oberaudorf. 6. Dezember: Der 10 jährige Josef Mayr wurde von einem Radfahrer niedergestoßen, wobei er einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt.
- 1930 6. Mai: Handelsminister Dr. Heinisch in der Unteren Schranne, die Bevölkerung bereitete ihm einen herzlichen Empfang. 9. November: Nationalratswahlen - Gemeinde Buchberg 127 abgegebene Stimmen: 123 Christlichsoziale Partei, 1 Sozialdemokratische Partei, 1 Schoberblock, 2 ungültig.
- 1931 3. Mai: Anlässlich der Heldenorgeleinweihung weilte der Bundespräsident Miklas in Kufstein; auf seinem Rückweg nach Wien machte er in Ebbs Station und wurde von der Gemeindevertretung, Musik, Veteranen, Schulkindern, Geistlichkeit und Gendarmen begrüßt. 25. Mai: 100 jähriges Bestandsjubiläum der Musikkapelle Ebbs.
- 1932 Am 10. September wurde der 5 Jahre alte Schuhmachersohn Johann Stock von einem Auto überfahren und getötet. 8. Juni: Brand beim Reischerbauern (Bes. Christian Achorner) Wohnhaus und Futterstadl brannten nieder, das Nachbarhaus des Johann Kruckenhauser war in großer Gefahr. Brandlegung wurde vermutet.
- 1933 2. März: Verstärkung des Postens Ebbs wegen der besonderen politischen Ereignisse in Deutschland. Die Grenzen wurden wegen Eindringens linksradikaler Elemente unter schwere Bewachung gestellt. 1. Juni: Verlegung des Postens Ebbs nach Niederndorf.

Dir. Georg Anker (Ortschronist)

Allgemeiner Tiroler Anzeiger, Montag den 4. Jänner 1909

11. Eine echt Tirolische Begrüßung des Jubeljahres 1909.

Aus Ebbs schreibt man uns:

Dem Jubeljahr 1909 wurde hier in der Ortschaft Aschau ein Empfang bereitet nach echt Tiroler Art. Um 12 Uhr mittags standen 20 Schützen auf dem nahegelegenen Hügel und begannen unter dem Kommando des ehemaligen Kaiserjäger Zugsführers Sebastian Ritzer ein mörderisches Gewehrfeuer, als wie am Berg Isel anno neun.

Dazwischen krachten die Pöller, die wie Kanonendonner von den Bergen widerhallten. Innerhalb einer halben Stunde wurden 250 Schüsse abgegeben.

12. Jenbachregulierung bei Ebbs-Niederndorf beantragt der Wasserbauausschuss 1910

Allgemeiner Tiroler Anzeiger, Donnerstag, den 10. Februar 1910:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

- I. Der Landesausschuss wird beauftragt:
 1. Durch das Landesbauamt ehestens ein Bauprogramm pro 1910 mit einem Kostenbetrage von 100.000 K fertigstellen zu lassen und die Genehmigung desselben seitens der k.k. Regierung zu erwirken.
 2. Mit der k.k. Regierung sich dahin ins Einvernehmen zu setzen, dass die sofortige Inangriffnahme dieses für das Jahr 1910 in Aussicht genommene Bauprogrammes genehmigt und der Staatsbeitrag von 50% im Ausmaße von 50.000 K aus der Kreditpost „Meliorationen“ bewilligt werde.
- I. Im Landesvoranschlag pro 1910 wird ein zweiter Landesbeitrag von 15.000 K sub Kap. IX, Tit. 2, eingesetzt

Ebbs. (Verschiedene Nachrichten)

Rosenheimer Anzeiger 1.9.1928:

13. Starkes Unwetter in Ebbs 27.8.1928

Das am 27. August über Ebbs niedergegangene Gewitter richtete große Verheerung an. So schlug der Blitz in das Anwesen des Herrn Josef Thaler und setzte den Oberboden in Brand. Dank des raschen Eingreifens der Hausbewohner, welche sich rasch von dem Schrecken erholt hatten, konnte das Feuer im Keime erstickt werden, sodaß kein nennenswerter Schaden entstanden ist. Schlechter erging es dem Herrn Bürgermeister Anker, welchem der Blitz eine seiner besten Kühe auf der freien Weide erschlug, während der Heubacherbauer Jakob Anker zwei einjährige Kalbinnen durch die Launen des Blitzes zu beklagen hatte.

14. Oberndorfer Innfähre Vandalenakt August 1928

Freitag abends benützte eine fremde Person ohne Wissen des Fährmannes das Fährboot zwischen Oberndorf und Kiefersfelden. Nachdem der Unbefugte am bayerischen Ufer gelandet war, löste er das Fährboot vom Hängeseil los und ließ es den Inn hinuntertreiben. Wenn man bedenkt, daß durch diese Bosheit der Fährmann um seinen gewiß nicht großen Verdienst gebracht wurde, die Auffindung des Bootes, der Rücktransport große Kosten verursacht, die in Ebbs und Niederndorf wohnhaften, im benachbarten Kiefersfelden in Arbeit stehenden Arbeiter durch die Außerbetriebstellung dieses für sie wichtigen Verkehrsmittels in ihrer Ruhezeit starke Kürzungen erleiden, da dieselben die weiter entfernte Eichelwanger Fähre benützen müssen, wäre es im Interesse der öffentlichen Ordnung gelegen, wenn es unseren Sicherheitsorganen gelingen würde, den Täter auszuforschen.

Tiroler Grenzboten 22.9.1928:

15. Ebbs. (Feuerwehr Herbsthauptübung.) 16.9.1928

Am 16. September fand die diesjährige Herbst-Hauptübung statt. Der Feuerwehr-Bezirksbeirat Herr Josef Perthaler ließ vom angenommenen Brandobjekte beim Krummerbauern, Herrn Peter Freisinger im Oberen Dorfe, aus das Alarmzeichen geben und stellte die Aufgabe, daß das Futterhaus bei Nordostwind in hellen Flammen stehe. Die Radfahrerabteilung der Ebbser Feuerwehr, welche mit Rucksäcken und den nötigen Feuerbekämpfungsmitteln ausgerüstet ist, erschien alsbald am Brandplatze und fünf Minuten nach dem Alarmzeichen bekämpften die Wassermassen aus zwei Schlauchlinien das Element. Nach dem Eintreffen der Hauptmacht wurde das Brandobjekt mit sechs Schlauchlinien bekämpft. Bei der Kritik sprach sich der Bezirksbeirat, Herr Perthaler, über das Gesehene sehr lobend aus, beglückwünschte den Hauptmann, Herrn Seb. Kraiser, zu seiner disziplinierten strammen Wehrmannschaft, hob besonders die Neueinführung der Radfahrerabteilung mit dem bewährten Rucksacksystem hervor und empfahl, dieses System allgemein einzuführen. Nach beendeter Übung und Defilierung wurden die Kameraden Andrä Gfäller und Sebastian Thaler für ihre 25jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Löschwesens mit der ihnen gebührenden Medaille nach einer vom Hauptmann Herrn Kraiser gehaltenen Ansprache durch den Bürgermeister, Herrn Mich. Anker, in Gegenwart von Mitgliedern des Gemeinderates dekoriert. Nach einem Dank durch den Bezirksbeirat, Herrn Perthaler, und einem dreifachen „Gut Heil!“ auf die Dekorierten schloß die erhebende Feier, worauf der gemütliche Teil die anwesenden Feuerwehrkameraden, und zwar 84 von 104, noch eine geraume Zeit beisammenhielt.

Tiroler Grenzboten 1.9.1928

16. Nach Bosheitsakt Innfähre Oberndorf wieder in Betrieb 1928

b Ebbs. (Innfähre.) Die durch einen Bosheitsakt vor zirka 14 Tagen außer Betrieb gesetzte Innfähre zwischen Oberndorf und Kiefersfelden hat am Mittwoch, den 19. September 1928, den Verkehr wieder aufgenommen. Die Fähre verkehrt an Wochentagen von 5.45 bis 21 Uhr ununterbrochen, an Sonntagen von 6 bis 22 Uhr.

17. Bauernhaus Hitscher in Mühlthal Dacheinsturz wegen Schneelast 1878

Über einen Gebäudeeinsturz in Ebbs (Kufstein) Neue Innsbrucker Tagblatt 14.1.1878

In Kufstein wußte das „Innsbrucker Tagblatt“ am 15.Jännner 1878 zu berichten:

Das nach der sibirischen Kälte eingetretene Tauwetter hat bereits seine Opfer gefordert, zwar nicht an Menschenleben, wohl aber durch die Zerstörung von Realitäten. Auf einem Gebäude des Hitschergutsbesitzers Peter Guglberger in Mühlthal, Gemeinde Ebbs, in welchem ebenerdig die Ölstampfe, im oberen Trakt aber eine Dreschmaschine und Daubensäge angebracht sind, war ein sogenannter liegender oder gesprengter Dachstuhl durch die Masse Schnee stark erschwert. Infolge des Regens barst eine gefrorene Eisenstange an einer, wie sich nachträglich herausstellte, schlecht geschweißten Stelle und der Dachstuhl mit einem Teil des Gerinnes brach am 14. Jänner um 7 Uhr morgens in sich zusammen und begrub den eben an der Daubensäge beschäftigten Besitzer und seinen Knecht unter den Trümmern. Es kann von großem Glück gesprochen werden, wenn man die Stelle sah und die Trümmer, die kreuz und quer samt den Zementschindeln herumlagen, daß beide mit nur leichten Verletzungen davonkamen und noch in der Lage waren, selbst aus den Trümmern hervorzukriechen. Die Säge war eben in Gang gekommen, die Bewegung derselben dürfte die Katastrophe wesentlich beschleunigt haben. Beide Genannten fielen zwischen den Sägestuhl und nebenan ungefähr einen Meter hoch aufgeschichtetes Daubenholz in einen leeren Raum, und das war ihre Rettung. Wären sie auf das Holz oder auf den Sägestuhl gefallen, so würde der Tod oder eine arge Verletzung unvermeidlich gewesen sein. Der Besitzer hat zwar einen beträchtlichen Schaden, doch unter solchen Verhältnissen darf man noch immer von Glück sagen. Für Baumeister dürfte es aber ein Wink sein, Bestandteile, die zu solchen Werken gehören, einer genauen Besichtigung und Prüfung zu unterziehen. Vorsicht kann so manches Unglück verhüten."

Wird fortgesetzt

40 Jahre danach — im Mai 1945, Zeitungsbericht ohne Angabe, aus ca 1985:

18. Über 100 Alkoholopfer- Erinnerungen an ein dramatisches Nachkriegsereignis 1945

Im Mai 1945, der Zweite Weltkrieg war eben zu Ende gegangen, da beherrschte viele Menschen ein zwiespältiges Gefühl zwischen Dankbarkeit für das heil überstandene Inferno eines fürchterlichen Weltbrandes und der Sorge um die allernächste Zukunft. Niemand wußte genau, wie es weitergehen sollte.

Die Stadt Kufstein war beim Einmarsch der Amerikaner weitgehend vor Zerstörung verschont geblieben. Die Stadt war vollgestopft von Ausländern. In den Lagern waren Männer und Frauen aus den deutschbesetzten Ostgebieten, die nun alle hoffen durften, bald wieder in ihre Heimat zurückgebracht zu werden. Wenige Tage nach Ende des Krieges kam es dann in Kufstein noch zu einem Drama, das von einer Kette unglücklicher Umstände ausgelöst worden war und für das es keinen wirklich Schuldigen geben dürfte.

Weit über 100 Russen, einige Polen, Jugoslawen und Litauer, die alle nicht genug zu essen hatten und bei der Beschaffung von Proviant nicht zimperlich zu Werk gingen, hatten im Bahnhofsbereich einen Waggon aufgebrochen und dann »Schnaps« entdeckt. Der Branntwein — dies war der tödliche Irrtum für viele — war aber nicht zum Trinken geeignet, vielmehr handelte es sich um Methylalkohol.

Auf dem städtischen Friedhof in Kufstein findet man gleich hinter der Totenkapelle ein Massengrab. Hier sind, das kann man der Inschrift entnehmen, 90 Russen begraben und 7 Polen (Bild). Als Datum ihres Todes ist der 15. Mai 1945 angegeben. In dem Grab liegen aber sicher mehr als nur 97 Tote, denn zumindest von 114 Toten gibt es Fotos in Kufsteiner Archiven bei der Stadt und bei der Gendarmerie. Die amerikanische Militärregierung hat damals verlangt, daß die Leichen fotografiert werden, die Bilder und der Film mußten den Amerikanern übergeben werden. Angeblich soll es sich um 133 Tote gehandelt haben, unter ihnen waren auch drei Frauen. Der Großteil der Menschen kam aus dem Lager in Kufstein, einige sollen aber aus einem Lager in Kiefersfelden und auch aus einem Lager in Kirchbichl gekommen sein.

40 Jahre nach diesem schrecklichen Vorfall in Kufstein ist es schwer, exakte Informationen über das damalige Geschehen zu bekommen. In der Erinnerung der Augenzeugen mögen sich diese schrecklichen Bilder etwas vermischt haben mit ähnlichen Erlebnissen aus dem Krieg. Sicher ist, daß das Sterben für die Alkoholopfer qualvoll war und daß man ihnen kaum helfen konnte. Im Kufsteiner Krankenhaus hat man sich wohl darum bemüht, doch wie der Erfolg war, das ist heute nicht mehr zu erfahren. Einige dürften aber das Drama überlebt haben. Ihr Opfer war das Augenlicht; sie sind erblindet. Es gibt Unterlagen, aus denen hervorgeht, daß der damalige Bürgermeister Rupprechter am 17. Mai 1945 den Auftrag gab, beim Optiker Ljubowan in der Hans-Reisch-Straße 20 Sonnenbrillen für Alkoholblinde zu bestellen, und es wurde Auftrag erteilt, die Brillen rasch auszuliefern.

Wie bereits erwähnt, sind die Unterlagen über den dramatischen Vorfall spärlich. Es gibt eine Sammlung von »Wertsachen der Russen«, doch es sind keine Wertsachen, die da im Archiv liegen, nur wertlose ausgedorrte Geldbeutel ohne nennenswerten Inhalt. Der Tod so vieler Menschen, ein so völlig sinnloser Tod nach Ende eines schrecklichen Krieges, er ist auch in knappen Absätzen erwähnt in dem Buch von Frau Henriette von Schirach »Der Preis der Herrlichkeit«, das im Herbig-Verlag erschienen ist. Henriette von Schirach, die Frau des Reichsjugendführers und späteren Gauleiters in Wien, Baldur von Schirach, hat das Kriegsende in Kufstein miterlebt. Sie schreibt:

»In dem baumbestandenen kleinen Hof, der die Klinik umschließt, liegen Männer, zerlumpte Männer, sie stöhnen und scheinen schwer krank, Frauen knien neben ihnen, Frauen mit Kopftüchern und elenden Fetzen als Kleidung. Aber das ist keine Seltenheit zu dieser Zeit. Am Abend liegen die Männer immer noch im Gras, doch nun stöhnen sie laut, kriechen auf allen vieren, klagen und erheben die Hände, und die Frauen beten laut. Will man zur Klinik, muß man den Weg über die Stöhnenden nehmen, man muß über sie hinwegsteigen, und nun begreifen wir die fürchterliche Tragödie, die sich hier abspielt: Man hatte die befreiten russischen Fremdarbeiter gesammelt, nach Jahren der Gefangenschaft sollten sie in ihre Heimat zurückgebracht werden. Am Bahnhof hatten sie, während

sie auf ihren Zug warteten, Glasballons mit Methylalkohol entdeckt. Im Triumph der Freiheit hatten sie die Wachen erschlagen, die ihnen den Genuß der tödlichen Flüssigkeit, die so täuschend nach Schnaps schmeckte, verweigerten. Dann hatten sie den so lang entbehrten Alkohol getrunken. 200 Russen. Langsam begann das Gift zu wirken, sie wurden blind und gelähmt, sie schrien, man schleppte sie zum Krankenhaus. Aber auch dort gab es keine Hilfe. Es dauerte noch Tage, ehe der letzte Vergiftete tot war. Die Amerikaner ließen eine tiefe Grube ausheben. Dann legte man die Toten hinein und übergieß sie mit Kalk. Die Russinnen warfen Blumen auf den Kalk, der die Umrisse der Männer zeigte, bis die Erde daraufpolterte. Dann ging der Trupp der Frauen zum Bahnhof. Sie fuhren nach Hause. Der erste Zug ging am 22. Mai.«

Diese ersten Transporte in Richtung Osten waren für viele Russen und Polen noch einmal eine sehr gefährliche Angelegenheit. Die Möglichkeit, bald heimzukommen, wollten alle nützen. Die Kapazität der Güterzüge reichte anfangs nicht für alle. So klammerten sich die Menschen auf den Trittbrettern fest und hielten sich irgendwo auf dem Dach. Das Stirnmengewirr wurde deutlich hörbar übertönt von wehmütigem Gesang, von Weinen und Klagen . . .

Jetzt ist es uns gegönnt, in einem freien Land seit 40 Jahren in Frieden zu leben. Da ist eine Erinnerung an einen derart dramatischen Vorfall in Kufstein sicherlich angebracht.

Sammlung Fritz Kirchmayr aus Tiroler Volksboten

19. Friedhofsauhub Transport mit Rollwagerl 26.4.1908

Tiroler Volksbote 26.4.1908

Ebbs, Unterinntal. Nachdem unsere projektierte Bahn Kufstein-Kössen Idank des „selbstlosen“ Vorgehens der Interessenten vorläufig nicht zustandekam, haben wir uns selbst eine Bahnanlage gemacht, ohne Stationsgebäude und Bahnwächterhäusl und ohne „Schnauferl“. Wir schieben die Wagerl selber, denn es sind ja nur Rollwagen zum Wegführen des Erdaushubes im Friedhof behufs Legung eines neuen Friedhofpflasters.

Tiroler Volksbote 6.10.1911

Ebbs, Unterinntal, (Dies und das.)

20. Rupertitag – Erntedankfest in Ebbs 1911

Am Rupertitage wurde in unserem schönen Gotteshause das Erntedankfest aufs feierlichste begangen. Wir haben Grund zur Dankbarkeit. Wenn auch wegen der großen Trockenheit das heurige Jahr ein sehr mittelmäßiges genannt werden muß, so ist doch unsere Gegend vor größerem Schaden und Unglück verschont geblieben. Die Hauptsache, Heuernte und Getreideernte, ist doch gut ausgefallen. Möge das nächste Jahr wieder ein recht gesegnetes sein. —

Sonntag den 1. Oktober gab unsere tüchtige Theatergesellschaft das im Laufe des heurigen Sommers wiederholt und mit großem Beifall aufgeführte schöne Ritterschauspiel „Adolf von Fliehberg“ oder „Der Brautring“, nochmals, und zwar zugunsten des Volksbundes, für die armen Abbrändler von Lusern und Zams. Der Besuch auch dieser letzten Aufführung war ein sehr guter und der Zuschauerraum von Theaterfreunden voll besetzt. So konnte eine schöne Summe den unglücklichen Landsleuten zugewendet werden. Unseren wackeren Spielern sei für diese edle Tat selbstloser Nächstenliebe der innigste Dank und ein aufrichtiges Vergelts Gott ausgesprochen.

21. Verdienstorden des Kaisers für Lehrerin Wilma Pardatscher 1911

Majestät unser gnädigster Kaiser hat unserer verehrten Lehrerin in Ruhe, Frl. Wilma Pardatscher, in Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste um die Schule das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Wir gratulieren von Herzen. —

22. Piusverein Jahresgeneralversammlung 1911

Sonntag den 8. Oktober hält die Ortsgruppe des Piusvereines ihre Jahres=Generalversammlung ab, zu der Hochw. Provisor Adamer von Kufstein als Festredner erscheinen wird. Um 8 Uhr vormittags ist Festpredigt und Vereingottesdienst, um 10 Uhr die Jahresversammlung im Gasthofe zur „Post“. Die verehrten Mandatare, Mitglieder, Teilnehmer und alle Freunde des Piusvereines sind zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Tiroler Volksbote 14.7.1911

Ebbs, Unterinntal. (Ausschußwahl, Ehrenbürger.)

23. Wahl Gemeindevorsteherung Buchberg 1911

Am Sonntag den 25. Juni fand die Neuwahl der Gemeindevorsteherung für Buchberg statt, wobei Christian Achorner, Reischerbauer, als Vorsteher, Josef Lettenbichler, Steinbauer und bisheriger Vorsteher, als erster Rat, und Christian Achorner, Mahlerbauer, als zweiter Rat gewählt wurden.

24. Pfarrer Anton Seißl nach Kirchenrenovierung zum Ehrenbürger ernannt 1911

Wir haben wohl eine der großen Kirchen der Landgemeinden Tirols, und seitdem sie von unserem hochw. Herrn Anton Seißl renoviert worden ist, auch eine der schönsten. Als Anerkennung für die große Mühe, die eine Renovierung eines so großen Baues mit sich bringt und zum Danke für seine seelsorgliche Tätigkeit, wurde der Herr Pfarrer zum Ehrenbürger der zwei Gemeinden Ebbs=Buchberg ernannt und ihm das Diplom am 25. Juni vorm. nach dem Hauptgottesdienste überreicht. Schulkinder, Veteranen und die Musikkapelle zogen vor den Pfarrhof, wo nach einer kurzen Ansprache durch den Herrn Vorsteher Freisinger das Diplom übergeben wurde. Dasselbe ist vom Herrn Alois Buchauer, Maler hier, geschmackvoll und hübsch ausgeführt worden.

Tiroler Volksbote 17.11.1911

25. Wunderheilung Therese Baumgartner, Mühlberg, 28.10.1911

Ebbs, Unterinntal. (Plötzliche Heilung.)

Auf den betrübenden, unerwarteten Todesfall des Herrn Emil Buchauer, Gasthofbesitzer dahier, am Freitag den 27. Oktober, brachte uns der darauffolgende Tag eine um so größere Freude. Am Samstag den 28. Oktober um 4 Uhr nachmittags ist hier eine Krankenheilung geschehen, die das Interesse der weitesten Kreise verdient. Die glücklich geheilte ist Fräulein Therese Baumgartner von Mühlberg Tafang hier, 18 Jahre alt und seit zwei Jahren und zehn Monaten an beiden Füßen vollständig gelähmt. Vergebens hatte sie in der Innsbrucker Klinik Heilung gesucht; auch der behandelnde Arzt, Dr. Steiner von Kirchbichl, wußte für sie kein anderes Mittel, als bald vom Tode erlöst werden. Ihre Füße waren ganz verkrüppelt und eisig starr. Dazu litt die Arme seit vielen Monaten an heftigen Schmerzen, die in der letzten Zeit ganz unerträglich wurden, so daß der besuchende Priester an jenem Samstag — es war eine Stunde vor der Heilung — ihr dringend nahe legte, sich noch im Laufe des Nachmittags mit den heiligen Sakramenten versehen zu lassen. Aber was geschah? Ihr grenzenloses Vertrauen auf die Hilfe Mariens wurde glänzend belohnt. Um 4 Uhr nachmittags — sie hatte soeben die Statute der Mutter Gottes in der Hand gehalten — hörten die Schmerzen momentan auf, die Kranke setzte sich auf (was sie seit Weihnachten nicht mehr tun konnte), die verkrüppelten Füße wurden normal (recht), sie sprang aus dem Bette und kleidete sich selbst an. Die Heilung war vollständig. Auf das großartige Wunder hin eilte die ganze Nachbarschaft zusammen, man weinte vor

lauter Freude und betete sogleich den Rosenkranz. In der hiesigen Liebfrauenkirche wurde bereits ein Dankgottesdienst abgehalten.

26. Kaiserliche Auszeichnung für Lehrerin Wilma Pardatscher 1911

Ebbs. (Allerhöchste Auszeichnung.)

„Unser Kaiser gab zum Lohne deiner Sorge für das Kind“ Silberkreuz dir mit der Krone, diese Ehre hast verdient!“ Sie hätte aber auch verdient, daß diese kaiserliche Auszeichnung ihr öffentlich und feierlich überreicht worden wäre, die ganze Gemeinde hätte es gefreut, das Ehrenkreuz auf ihrer Brust glänzen sehen, womit kaiserliche Huld ihre Verdienste um die Schule belohnte. Aber anspruchlos und selbstlos war Frl. Wilma immer und diese Bescheidenheit mußte noch gekrönt werden. Samstag den 4. November vormittags fuhr Frl. Pardatscher in Begleitung der Herren Schulleiter Stadler und Gemeinderat Kögl nach Kufstein, wo in der Kanzlei des k. k. Bezirkshauptmannes der feierliche Akt in aller Stille sich vollzog. Da es bei Damen Brauch ist, aus Damenhand die Auszeichnung in Empfang zu nehmen, heftete Frl. Lehrerin Emilia Werfer, eine Freundin, unserer Lehrerin das Verdienstkreuz auf die Brust. Dem Glückwunsche des Herrn Bezirkshauptmannes Bruder schlossen sich die [wenigen Anwesenden](#) an, worauf man in das Hotel Egger fuhr zum Mahle.

Die Gratulation von seiten der Gemeinden Ebbs und Buchberg erfolgte tags darauf, Sonntag den 5. November, wobei der beiderseitige Gemeindeausschuß vollzählig und eine Abordnung Kinder im Wohnzimmer der Lehrerin die Aufwartung machten. Wir erlauben uns hier im Namen der vielen dankbaren Schüler und Schülerinnen, die das Glück hatten, Frl. Pardatscher als Lehrerin zu haben, die innigsten Segenswünsche zu entbieten. Seit Jahren hat sie für Unterricht und Erziehung in der Schule alle ihre Kräfte hingeopfert und mit seltenem Geschicke es verstanden, den reichen Schatz ihrer Kenntnisse an die Jugend abzugeben. Als christlicher Pädagogin lag ihr aber vor allem daran, den Kindern nicht bloß reiches Wissen, sondern auch edle Herzensbildung mit ins Leben zu geben. Dankbar blickt deshalb die Gemeinde zu ihr auf und ihr segensreiches Wirken in Ebbs und Kundl wird unvergeßlich bleiben. Möge Frl. Pardatscher der kaiserlichen Auszeichnung sich noch lange gesund erfreuen!

Tiroler Volsbote November 1911

27. Wunderheilung ? Therese Baumgartner, Mühlberg, 28.10.1911

Eingesendet. (Das Ebbser Wunder.)

Ueber die wunderbare Heilung des kranken Mädchens in Ebbs wird uns von ärztlicher Seite folgendes geschrieben: „Nach den bestehenden und verlautbarten Krankheitserscheinungen handelte es sich bei der Kranken ganz unfraglich um Hysterie mit den verschiedensten für diese Krankheit charakteristischen schweren Begleiterscheinungen; die Kranke war schon viele Wochen und Monate bettlägerig und hatte Lähmungszustände an den Füßen, so daß sie nicht gehen konnte. Hysterie ist eine Geistes- und Gemütskrankheit, bei der krankhafte Veränderungen in den Funktionen des Organismus hervorgerufen werden, die die verschiedenartigsten krankhaften körperlichen Zustände veranlassen, ohne aber wirkliche pathologische Veränderungen in den Organen selbst zu verursachen. Aus diesem Grunde werden bei derartigen Kranken sehr häufig plötzliche Besserungen und Genesungen beobachtet, und zwar durch ärztliche Beeinflussung, durch Suggestion und Hypnose, sowie auch durch irgend andere psychische Beeinflussungen; es bedarf oft nur eines intensiven festen Willens, oder eines außerordentlich großen Vertrauens auf eine Person oder Sache und die Wirkung bezw. die Heilung erfolgt und zwar ganz plötzlich. Ob dieselbe anhält, ist nie vorauszusagen, nicht selten kehrt nach Wochen und Monaten der alte Zustand wieder. Vor ziemlich vielen Jahren ereignete sich in einem abgelegenen Dorfe des Oberinntals ein gleicher Fall wie in Ebbs. Ein hysterisches Mädchen, das seit vielen Monaten an Krämpfen und Lähmungszuständen im Bette lag, ließ sich nachts zu einem Gnadenbilde am Friedhof tragen, und nachdem es mit seinen Angehörigen eine gute Zeit gebetet hatte, erhob es sich von der Tragbahre, frohlockte, daß es nun

gesund sei und ging nach Hause. Bei der Bevölkerung machte diese Wunderheilung natürlich großes Aufsehen und der hochw. Herr Pfarrer wurde bestürmt, dieses Wunder zu veröffentlichen und zu glorifizieren. Doch der Herr Pfarrer sowie auch dessen junger Hilfspriester, zwei intelligente Herren, erfaßten die Situation richtig und dachten an kein Wunder; sie beschwichtigten die aufgeregten Gemüter und ließen die Sache in Ruhe verlaufen. Nach nicht langer Zeit lag denn auch die arme Geheilte mit ihren früheren hysterischen Zuständen wieder schwer krank im Bette. So vor mehr als 40 Jahren im Oberinntale; — anders in Ebbs. Seit 14 Tagen wird in zahlreichen Tages- und Wochenblättern die einfache und höchst natürliche Heilungsgeschichte urbi et orbi als Mirakel verkündet. „Alles was recht ist“ sagt der Unterinntaler; aber die genannte Heilung in Ebbs - nebenher bemerkt, handelt es sich nach den Berichten bis heute nur um eine wesentliche Besserung des Krankheitszustandes — zu einem Wunder zu stempeln, lag in Anbetracht der wissenschaftlichen Erfahrung, die durch hundert Beispiele erhärtet, und die wohl völlig allgemein bekannt ist, wirklich kein Grund vor.

Wir haben die volle Ueberzeugung, daß der Großteil des Priesterstandes die zum Ausdruck gebrachte Ansicht teilen wird.

Tiroler Volsbote 10.11.1915:

Ebbs, Unterinntal. (Rückblick.)

28. Erste Kriegstote aus Ebbs 1915

Der Krieg hat auch bei uns schon 7 Opfer gefordert, 2 waren Familienväter und die andern Jünglinge im schönsten Alter. Der letzte war unser tüchtiger Pfarrmesner Nikolaus Ritzer, der am Rosenkranzsonntag sein Leben fürs Vaterland geopfert hat. Wie beliebt und verdient er war, das bewies die zahlreiche Beteiligung bei den Gottesdiensten, wo es sehr trauerfeierlich war.

29. Ehrenbürger Pfarrer Anton Seißl stirbt 1915

Auch starb uns im Mai zu unser Aller Leid unser unvergeßlicher Seelsorger, Hochw. Herr f. e. g. Rat Anton Seißl. Durch sein Bemühen wurde die Pfarrkirche und St. Nikolaus wunderbar renoviert. Es wurde ihm eine Gedenktafel in der Kirche angebracht. Sein seeleneifriges Wirken durch 13 Jahre wird uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

30. Wegen Krieg müssen Weiberleut schon Manneskraft ersetzen 1915

Am 12. September hatten wir die Einstallierung unseres neuen Hochw. H. Pfarrers Pet. Eigner. Mit Gottes Hilfe sind alle Feldfrüchte reichlich und gut eingebracht worden. Da hatten wir Weiberleut schon auch Manneskraft ersetzen müssen. Das göttliche Herz Jesu und unsere liebe Frau von Ebbs möge uns bald Sieg, Frieden und Heimkehr unserer lieben Vaterlandsverteidiger schenken, denn es heißt: Wer von Maria Trost begehrt, der geh nach Ebbs, er wird erhört.

Tiroler Volksbote 15.12.1911:

Ebbs, Unterinntal.

31. Wunderheilung Therese Baumgartner – Nachbetrachtung 1911

Der liberale „Grenzbote“ kann natürlich nicht umhin, sich an der Heilung der Therese Baumgartner zu ärgern (wir würden uns wundern, wenn es anders wäre). Der Herr Doktor, den sich der „Grenzbote“ verschreibt, weiß sich auch gleich zu helfen. Er erklärt die ganze Krankheit für Hysterie und die Geschichte ist fertig. Er hat zwar die Kranke entweder nie oder seit Jahr und Tag nicht gesehen, aber das macht nichts, er weiß es doch. Wunder nimmt uns dabei nur, warum die Herren in der Klinik nicht eine Heilung herbeizuführen imstande waren. Aber mag die Ursache der Krankheit bestehen, worin

sie will, wer die Kranke in letzter Zeit gesehen, namentlich ihre schrecklichen Füße, der wird uns nicht weis machen, daß hier eine vollständige, plötzliche Heilung auf natürlichem Wege erfolgen konnte.

32. Cäcilienfest der Bundesmusikkapelle Ebbs 1911

Sonntag den 26. November veranstaltete unsere löbliche Bundeskapelle ihr übliches Cäcilienfest mit feierlichem Gottesdienst in der Liebfrauenkirche. Abends füllten sich die geräumigen Saallocalitäten beim Oberwirts zum Konzerte, das sehr animiert verlief und durch das hübsche musikalisch-theatralische Programm allgemein befriedigte.

Tiroler Volksbote 13.5.1920:

Ebbs, 10. Mai. (Wanderversammlung)

33. Schwierige Ernährungslage – Zustimmung zur christlichen Landarbeitervereinigung 1920

Am Sonntag, 9. Mai, kamen mehrere katholische Vereine Kufsteins zu einer gut besuchten Wanderversammlung nach Ebbs in den geräumigen Oberwirtsaal. Landtagsabgeordneter Hödl-Kufstein behandelte in klaren, sachlichen Ausführungen zu nächst die schwierige Ernährungsfrage. Er bewies, daß nicht Profitgier der produzierenden Bauernschaft die Erhöhung der Lebensmittelpreise veranlaßte. Andererseits legte er energische Verwahrung gegen den ungerechten Vorwurf ein, daß nur Verschwendungssucht der Arbeiterschaft immer neue Lohnforderungen hervorrufe. Im weiteren Verlauf der Rede behandelte Herr Hödl die so notwendig gewordene Landarbeiterorganisation und ersuchte die anwesenden Mitglieder des Tiroler Bauernbundes, den Organisationsbestrebungen seitens der christlichen Arbeiterschaft keine Hindernisse in den Weg zu legen, da sie damit nur der Sozialdemokratie Wasser auf die Mühle leiten. Haben es doch die Roten verstanden, in Niederösterreich allein 30.000 Landarbeiter zu gewinnen. Die seitens der Bauernschaft gegen die Landarbeiterorganisation gewöhnlich vorgebrachten Einwände widerlegte Redner mit dem Hinweis auf die Statuten des christlichen Landarbeiterbundes und -gruppen, welche nach dem Urteil bäuerlicher Besitzer das friedliche Zusammenarbeiten gefördert haben. Mit dem Hinweis auf die materiellen Erfolge der christlichen Holzarbeitervereinigung forderte Herr Hödl auch die Holzarbeiter auf, dieser ihrer Standesvereinigung sich anzuschließen. Der mit großem Beifall aufgenommenen Rede folgte eine noch manche Einzelheiten aufklärende Debatte.

Tiroler Volksbote 26.2.1920:

Ebbs. (Todesfälle und anderes.)

Unerwartet rasch, aber noch am Tage zuvor, dem 2. Stundgebettage von ihrem Seelsorger bei vollem Bewußtsein versehen, starb heute nachts, 17. Febr., die gute Sommermutter vom Buchberg. 78 Jahre alt. Gott lasse ihre dahingeschiedene Seele nun vor dem unverhüllten Tabernakel des Himmels ewige Anbetung halten.

34. In Ebbs-Buchberg hat sich eine Heimkehrergruppe gebildet. 1920

35. Stundgebet gefeiert 1920

Ebbs, 17. Februar. (Das 180mal) feierte heuer die Ebbser Pfarrgemeinde ihr Stundgebet. Beteiligung war erfreulich zahlreich, Sakramentsempfang außerordentlich eifrig. Der Kirchenchor leistete für eine Landgemeinde wirklich vorzügliches. Allen, die auf diese Weise die Feier so wesentlich gehoben, ein herzliches Gott lohne es reichlich! Herr Ortner, der bekannte Feldpater und P. Kilian von Schwaz, die zur Aushilfe hier waren, wirkten durch ihre lichtvollen und fürs praktische Leben zugeschnittenen Predigten sehr anregend. Gott gebe, daß ihre Worte als gutes Samenkorn in den Herzen der Gläubigen nun wachsen und gedeihen mögen. Der ohnehin schon so schöne Festaltar der großen, prächtigen Pfarrkirche bot heuer den Besuchern eine neue, durch unbekannt bleiben wollende Wohltäter gespendete Ueberraschung im neuen herrlichen Festschmuck über dem Tabernakel mit

der Statue des guten Hirten von einem Kranze elektrischer Lichter umgeben. Gott Lob! die kirchlichen Feste haben ihre Anziehung aufs christliche Volk noch nicht verloren.

Tiroler Volksbote 7.10.1920

Ebbs, 1. Okt. (Der letzte Heimkehrer.)

36. Der letzte Heimkehrer aus dem 1. Weltkrieg 1920

Der heutige Tag brachte endlich der Familie Kruckenhauser beim Ruppen den langersehnten Gatten und Vater aus russischer Gefangenschaft zurück. Sechs Jahre war er der Heimat fern, ertrug die Leiden des Krieges und seit dem Falle Bremysl die Schmach der Gefangenschaft. Selten nur drang eine Kunde in die Heimat, monatelang war sein treues Weib ohne Nachricht, sie beweinte ihn wohl oft als tot. Welche Freude, als eine Karte aus Regensburg, eine zweite aus Salzburg ihr die Nachricht brachte, der Gatte sei nahe, er komme und komme bald. Ja, sie konnte sich freuen, denn als brave Frau hatte sie in solchen mit unendlichen Mühen Haus und Hof betreut, hatte seine alten Eltern gepflegt, fünf unmündige Kinder erzogen und ihrem Gatten die Treue bewahrt durch all die langen Jahre. Mit welchen empfinden mag Johann Kruckenhauser seine Lieben wiedergesehen, sein festlich bekränztes Heim betreten haben. Wie sehr er in der Gemeinde geachtet und bei seinen Kameraden beliebt war, hat wohl der herzliche Empfang in seiner Heimatgemeinde bewiesen. Die Musikanten ließen es sich nicht nehmen, an diesem Tag auszurücken und ihn feierlich zu begrüßen. Die Häuser waren beflaggt, alle, die von seiner Heimkehr erfahren hatten, waren zum Willkomm herbeigeeilt. Herr Pfarrer sprach in herzlichen Worten seine Freude aus über die endliche glückliche Wiederkehr; Verwandte und Bekannte drängten herzu und begrüßten den Heimkehrer. Seine fünf Kinder hat Kruckenhauser kaum wiedererkannt, sie, die er zum Teil als Wiegenkinder verlassen, standen jetzt stramm in Reih und Glied, der Jüngste schon ein braver A=B.=Schütz. Kein Wunder, daß Freudentränen die Augen des Mannes feuchteten über so viel Glück nach so langer, schwerer Zeit. Möge der Vorabend des „goldenen Samstages“, an dem Kruckenhauser wieder seine Heimat betreten, ein glückliches Vorzeichen für weitere goldene Tage sein, die den guten Mann für so viel ausgestandenes Leid an der Seite seiner Lieben entschädigen mögen! Nun sind sie endlich alle da, die wir vermißten, insofern sie nicht in fremdem Lande ihr einsames Grab gefunden. Krieg, wie warst du grausam, 42 blühende Leben hast du dieser kleinen Gemeinde entrissen.

Tiroler Volksbote 23.9.1920:

37. Michael Anker in russischer Gefangenschaft an Malaria verstorben 1918

Ebbs, 20. Sept. (In der Gefangenschaft gestorben). Ein Heimkehrer aus dem Unterinntal bringt uns die traurige Nachricht, daß der hiesige ledige Bauernsohn Michael Anker in russischer Gefangenschaft im Lagerspital zu Kata-Kurgan, Gebiet Samarkant in Turkestan, Zentralasten, im Sommer 1918 an Malaria gestorben sei. Anker war ein braver, ruhiger Bursche und von seinen Kameraden sehr geschätzt. Er war bis zum Frühjahr 1918 im Lager Zolodaja=Orda auf der Hungersteppe und kam nach Auflösung genannten Lagers ins Lager von Kata-Kurgan. Er war bei Kriegsausbruch beim Eggerbräu in Kufstein bedienstet.

Tiroler Volksbote 7.7.1921

38. Anschuldigung an Ebbser Lehrerin, Gerichtsverfahren 1921

Ebbs. (Die im Artikel „Aus einer kleinen Landschule“ der sozialdemokratischen „Volkszeitung“ enthaltenen Sätze über das Beisammensein mit Herrn Kooperator G. im Dunkel.

(... und wenn es dunkel ist, brennen sie nicht einmal ein Licht ... vielleicht ist im dunklen Zimmer usw.), haben durch die Berichtigung des Herrn und der Frau Oberlehrer bei der Gerichtsverhandlung am 28. Juni in Kufstein den ehrenrührigen Charakter verloren und sind jetzt für mich kein Grund gerichtlicher Klage mehr. Was den Satz betrifft: „Wenn der Schulleiter an den Bezirksschulrat die offizielle Anzeige erstattet, daß die Lehrerin H. sich ... Frechheiten erlaube, daß sie sogar seine Wange gestreichelt habe, ist dahin zu berichten, daß Herr Oberlehrer nicht die „Tatsache“ behauptete, sondern nur meldete, dies Gerücht von einer anderen Person gehört zu haben. Ich nenne hiemit die Urheber dieses gemeinen Tratsches „niederträchtige Lügner und Verleumder“ und fordere diese Personen auf, mich gerichtlich zu belangen, wenn sie den Mut dazu haben; denn kein Mensch hat so etwas von mir gesehen oder gehört. Das im obgenannten Artikel den Ebbser Eltern eingeräumte Recht, zu wissen, wem sie ihre Kinder anvertrauen, ist deswegen gewahrt, weil sie durch obige Berichtigung Klarheit erhalten. Zugleich geht an den löbl. Ortsschulrat von Ebbs das Ansuchen ab, mir die Namen jener Eltern mitzuteilen, die wegen Bedenken an meiner sittlichen Aufführung sich scheuen, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Diese Bedenken scheinen aber sehr gering zu sein, da man bisher nur entrüstete Reden über die Veröffentlichung dieser allgemein nicht geglaubten Gerüchte gehört hat, selbst von sozialdemokratischer Seite. Der Absatz... „und so dachte der Herr Inspektor, erledigen wir die Sache stillschweigend im eigenen Wirkungskreise, fuhr nach Ebbs ...und wollte den Friedensrichter spielen“, ist dahin zu berichtigen: Der Herr Inspektor ging wie alljährlich zur „Inspektion“ nach Ebbs und benützte diese Gelegenheit, um auf Weisung seiner Vorgesetzten durch eine gegenseitige Aussprache unter den Lehrpersonen Mißhelligkeiten ganz anderer Art zu beseitigen. An ein „Vertuschen“ dieser Gerüchte ist also nicht zu denken. Welcher Mensch darf nach obiger Darlegung noch von einem „Skandal“ reden? Bedauerlich und kränkend ist aber besonders der Umstand, daß die Veröffentlichung dieser ehrenrührigen, unwahren Gerüchte von einer Seite zu stammen scheint, die den wahren Sachverhalt sehr genau kennt, wie dies aus wiederholten mündlichen und schriftlichen Beteuerungen hervorgeht.

„Besser Unrecht leiden als Unrecht tun.“ Diese Erklärung und Berichtigung geht auch an die Schriftleitung der „Volkszeitung“ ab und wird dort veröffentlicht, wenn nicht dem Satze des Sozialdemokraten Karl Kautzky gehuldigt wird („Neue Zeit“ 22. Jahrg. I. 5.): Eine der wichtigsten ist die Pflicht der Wahrhaftigkeit den „Genossen“ gegenüber, dem „Feinde gegenüber hat man diese Pflicht „nie“ anerkannt. Lehrerin H., Ebbs.

Ebbs.

39. Wohltätigkeitsfest der Bundesmusikkapelle Ebbs 1921

(Die Bundesmusikkapelle beabsichtigt) im heurigen Sommer ein Wohltätigkeitsfest mit Glückstopf zu veranstalten, dessen Reinertragnis zur Anschaffung einer neuen Musikuniform verwendet wird. Ferner sind auch mehrere Instrumente reparaturbedürftig und Neuanschaffungen von Musikalien für einen neu zu gründenden Männergesangsverein sehr notwendig. Es ergeht daher an die Bewohnerschaft und Gönner der Musik und Sänger, besonders von Ebbs, Buchberg und Umgebung die höfliche Bitte, dieses Unternehmen durch Spenden von Gegenständen zum Glückstopfe, sowie durch Abnahme von Losen gütigst zu unterstützen, der Glückstopf wird noch im Sommer abgehalten und wird die Zeit und Ort noch rechtzeitig bekanntgegeben werden. Spenden nimmt dankbarst entgegen, Kapellmeister Daxer und Josef Kögl, Oberwirt in Ebbs.

Tiroler Volksbote 14.7.1921:

40. Kritik an vermeintlichen Ebbser Unfriedenstag, Mundart, 1921

Ebbs, 8. Juli. (Ein Briefl.) Lieber Botenmann!

Jetzt muaß i dir a amol a Briefl schreiben und möcht dir sogn, was i mir zu die letzten Berichte im Böt'l über Ebbs denkt ho'. A Waldfest möchtens machen, ja, is scho recht und a neue Uniform solls dafür

abgöbn für die Musikanten, is a koa schlechter Zweck. Notwendiger brauchat ma freilich neue Glocken, weil die zwoa Glöglan für unser großi, schöni Kirch' decht gar zu klan san. Aber da rührt sie in unserer Gmoan nichts. Ueberhaupt, was die Gmoansach san, don röd ma lieber nit. Gschöcht ta nix wia streit und zwida san, die Geistlichkeit schlecht machen, 's Lehrpersonal durchanondabringen, schuft und lag und as scheint, als ob koa Behörde war, die in der Republik dös Ding abstelln wollt. Was den Männergesangsverein betrifft, so liegt der wirklich noch in die Windeln. Vor a paar Monat schon is a Longs und a Broats im Kufsteiner Grenzboten gstand von einem Ebbser Sängerbund und hot koa Mensch gwußt davon, am wenigsten die Chorsänger oder Musikanten selm.

Dar oan hat ihn andern dumm angeschaut und hat sagt: „Jetzt, das ist amol net wahr a, daß der Chor a so an Aufschwung nimmt, wos grad die oanzige Sopransängerin, die eh as ganze Werkl ollweil zamhöbn hat müssen, außigraußigt habn und ihn Alt ebenso. Die paar Schulkinder und die zwoa alten Mander am Kirchenchor, die wearn a net in Chor af oamol so berühmt machen. Wenn nöt bisweilen der junge Herr Lehrer aushelfat und neuestens der Inspektor von der Gendarmerie, könnt ma eh die Orgl zugspörrn.“ Aba dös is bei uns unten scho Brauch, daß alleweil das Verkehrt gsogt werd von dem was geschicht. Höchste Zeit wars scho, wenn dar Unfriedenstuifel und as Schuftn und Lüagn amol aufhört in da Gmoan, sonst sollus amol auskehrn mit an eisernen Besen und den ärgsten Unfriedensstifter außiwern, kennen tuatn eh jedes Kind. War a so schön in Ebbs, wenn endlich amol a Fried war. Pfüat die Gott, Michl, wenss besser werd bei uns, daß is no derleb, aftn schreib i dir wieder. — Wenigstens hats uns mit Hagel nöt dawuschn, Gott sei Dank.

Tiroler Volksbote 21.7.1921

41. Erwiderng zum Artikel vermeintlicher Ebbser Unruhestifter und Kirchenchor 1921

Ebbs, 16. Juli. (Zur Erwiderng) auf das Briefl aus Ebbs in Nr. 27 schreibt uns Herr Oberlehrer Stadler: Im „Grenzboten“ stand kein Wörtchen, daß der Ebbser Kirchenchor einen Aufschwung genommen, sondern daß er einen jungen Nachwuchs an Sängern erhalten hat. Die einzige Sopransängerin hat nicht das „ganze Werkl“ zusammengehalten, denn dazu besitze ich wohl selbst genügend musikalische Fähigkeiten, da ich schon seit vielen Jahren als Organist in verschiedenen Orten Tirols tätig war. Das Werk in Ebbs ging auch ganz flott, wenn die hiesige erste Sopransängerin einmal Lust hatte, an Sonn- oder Festtagen einen Ausreißer zu machen. Vom „Hinauswerfen“ war niemals eine Rede und hätte diese Sängerin nach wie zuvor ihres Amtes walten können, aber auf die jungen Sänger kann und darf ich nicht verzichten, sonst wäre meine Mühe und Plage für die Abrichtung dieses Nachwuchses umsonst gewesen. Die junge Sängerschaft besteht aus vier Mädchen und vier Knaben im Alter von 13 bis 15 Jahren, deren Lerneifer hier allgemein gewürdigt und anerkannt wird.

Tiroler Volksbote 28.7.1921:

Ebbs, 24. Juli.

42. Geharnischerter Leserbrief einer Ebbser Lehrerin gegen das „Soziblattl“ 1921

(Der Sozischreiber der Volkszeitung) hat sich bemüßigt gefunden, in seiner noch ungekühlten Rache meine im Bötl gebrachte Berichtung in den Nachrichten Ausführungen zu entkräften. Deswegen ist und bleibt es doch Tatsache, daß die über mich verbreiteten Gerüchte „unwahr“ sind. Es lohnt sich nicht der Mühe, auf den Inhalt des Schmähartikels weiter einzugehen. Gut gesinnten Menschen genügen meine bisherigen Darlegungen böswillige suchen ja so wie so jedermann hinter jener Staude, hinter der sie selbst gesteckt sind. Wenn die Folgen dieses Sozischreibers so groß ist wie seine Anmaßung in der Beurteilung der geistigen Fähigkeiten einer Lehrperson, die sich ihre Erfolge im Studium und in der Praxis wahrlich nicht zu schämen brauch, so müste selbst Sokrates ihm gegenüber ein Blödel gewesen sein. Nun, ich werde mich bemühen, durch fleißiges Studium seiner im Soziblattl aufleuchtenden Geistesblitze den „hohen Bildungsgrad“ desselben zu erreichen.

Damit schluß in dieser Angelegenheit! Lehrerin H. Ebbs

Tiroler Volksbote 11.8.1921:

Ebbs, 7. August. (Todesfälle.)

43. Todesfall Anna Achorner 1921

Am 1. August verschied hier die Bauerntochter Anna Achorner nach einjähriger Krankheit an den Folgen einer Lungenverköhlung. An ihr verliert die Landwirtschaft eine eifrige Arbeiterin und der Piusverein eine eifrige Agitatorin. Drei geistliche Herren, darunter der hochw. Herr Johann Feiersinger, Kooperator in Breitenbach, geleiteten sie zum Grabe nebst sehr zahlreichen Leidtragen. —

44. Todesfall Unimoßbauer Johann Karrer Eichelwang 1921

Am 5. ds. verschied nach kurzer Krankheit der Unimoßbauer aus Eichelwang, Johann Karrer, nach kurzer Krankheit. Er war ein Mann von altem Schrot und Korn. An dem Begräbnis beteiligten sich sehr viele Leidtragende.

45. Auflösung des Ebbser Gemeinderates 1921

In Ebbs gibt es in Bälde Gemeindewahlen, nachdem die Landesregierung den alten Gemeinderat auf vielseitiges Verlangen aufgelöst hat. Hoffentlich kommen diesmal jüngere und tüchtige Kräfte aus Ruder.

Tiroler Volksbote 8.9.1921:

Ebbs, 6. September. (Neuwahlen.)

46. Kritischer Bericht in Mundart zum Gemeindewahlkampf der Bauernliste 1921

Lieber Reimmich! Fei langsam sachs her, es taten sie die Gmoansocht endli bessern, weil sie der alte Ausschuß an der Spitze mit dem rührigen Bürgermeisterstellvertreter recht bemüht, Friede und Ordnung in der Gmoan wieder herzustellen. Jetzt habens die Bauernbundliste für die neuen Gemeindewahlen aufgestellt. Und da rührt sie halt wieder der Unfriedensgeist und arbeitet a für a List und möchte sie jetzt afd amal in an liachten Friedensengel verwandeln. „Friedensliste“ hat er auf die Wählerlist aufgeschrieben, dö er und sei kloaner Anhang aufgestellt hat, wo er schon sovül Unfried her und her ghabt hat. A paar deppati Floign solltn halt aussitzn, werd er gmoant habn, af den Leim, den süaßen. Daß i net lach! Bald war ma mei Pfeifl an Boden gfalln, wia i dös glesn ho. Der schöne Nam alloa, der bringt no lang koan Fried, an schön Nom hat der Ganggerl a, hoßt Luzifer, zu Deutsch Lichtengel. — Heuer kriag ma wieder an neuen Herrn Lehrer, schon der dritte seit die vierte Klaß ist, mehr als ein Jahr kunns a koaner aushalt da, bei dö Zustand seit zwei Jahrn. Aba wehrn habn sie sich fest müsse um ihr Recht bei der Anstellung, daß den Bruder des letztjährigen Herrn Lehrers, den Josef Huter, herbracht habn.

Wir wünschen ihm zum Dienstantritt alles Gute und hoffn, daß er a aso beliebt und gut wird sein wie sein Bruder Alois im letzte Jahr. Alle Ehr vor der Huterfamilie in Söll, dö a echte, warme, kernkatholische Lehrerfamilie is!

Tiroler Volksbote 29.9.1921

Ebbs 25. September. (Gemeindewahl und anderes.)

47. Ergebnis Gemeinderatswahl 1921

Am Sonntag, den 18. September, wurden bei der außerordentlichen Gemeindewahl 276 Stimmen abgegeben, davon erhielt die Friedenspartei 139, die Bauernbundspartei 137 Stimmen. Hiemit fallen

jeder Partei 6 Mandate zu; sind halt doch aus den paar „Depaten Floign“ mehr worden, als andere. Die Bürgermeisterwahl wird in den nächsten Tagen stattfinden, wann weiß man noch nicht genau.

48. Heiratsankündigung Sozischreiber August Wagner und Amalie Kronbichler 1921

Heute wurde von der Kanzel das erstmal verkündet, August Wagner, Redakteur der sozialdemokratischen „Volkszeitung“, mit Fräulein Amalia Kronbichler, gewesene langjährige Chorsängerin dahier, eine Schwester des derzeitigen Amtsleiters Wolfgang Kronbichler. Heute wurde hier in der Kirche das Erntedankfest mit dem üblichen Opfergang abgehalten. Die Teilnahme hätte besser sein können, da jedes Grund genug hätte, zum Dankfest zu kommen und dem Geber alles Guten, der besonders heuer die Ernte so reichlich gesegnet und uns von allem Unglück behütet hat, dafür einen kleinen Dank abzustatten.

Tiroler Volksbote 13.10.1921

Ebbs, 9. Okt.

49. Peter Freisinger zum Bürgermeister gewählt 1921

Die Bürgermeisterwahl am 5. ds. ergab Herrn Peter Freisinger als Vorsteher und Herrn Johann Ritzer (beide Friedenspartei) als dessen Stellvertreter. Heil!

Aufruf für Spenden für katholische Zeitschriften

An der großen Volkswallfahrt nach Maria Stein beteiligte sich auch Ebbs, aber leider in zu kleiner Anzahl. Wohl ist der Weg weit, aber die Wichtigkeit des Themas, der Ernst der Zeit hätten namentlich den Besuch der Männerwelt sehr wünschenswert gemacht. (Die Thema hätten mehr bekannt gemacht werden sollen). Galt es doch, das Volk aufzurütteln, damit es wache und zur rechten Zeit handle, wenn jüdisches Freimaurertum von Wien aus den religiösen Geister Tiroler Schulen vergiften will und das steht uns bevor. Man hat es besonders auf unsere Schulen abgesehen, auf den Nachwuchs, auf die Kindesseele. Ebbser, steht zusammen und erhebet euch wie ein Mann, wenn man unsern Kindern den Religionsunterricht rauben, das Kruzifix aus den Schulen hinauswerfen will. Wer weiß, was uns in den nächsten Jahren bevorsteht. Da darf man nicht müßig zusehen, da heißt es sich wehren um unsere Jugend und unsere Religion. Und unterstützt unsere katholischen Zeitungen! Nicht den Grenzboten und die Innsbrucker Nachrichten, das Alpenland und die Volkszeitung, nein, den Tiroler Anzeiger und den Tiroler Volksboten haltet! In nächster Zeit werden in Nordtirol zur Unterstützung der katholischen Zeitungen 40.000 Lose zur Verteilung gelangen, das Los zu 20 K. Als Preise kommen wunderschöne Bücher, besonders Erzählungen von unseren beliebten Volksschriftstellern in Betracht; wer ein gutes Buch gerne liest, wer die religiöse Sache unterstützen will, der kaufe 1, 2, 3, 4, 5, 10 Lose, das Geld ist ja da und die meisten unserer Bauern können sich das leisten, es ist ja ein gutes Werk für uns selber.

50. Hochzeitsankündigung Kapellmeister Georg Daxer und Katharina Gasser 1921

wurden hier zum erstenmal von der Kanzel verkündet Herr Kapellmeister Georg Daxer, Besitzer beim Zacherl und Katharina Gasser, Bauerstochter beim Zenzen. Dem Paare viel Glück und Segen auf den Lebensweg!

Tiroler Volksbote 24.11.1921

Ebbs, 20. November. (Zäzilienfeier. — Vergebliches Suchen.)

51. Zäzilienfeier der Bundesmusikapelle mit Ehrung Matthias Vogl 1921

Die hiesige Musikapelle hatte am Sonntag beim Oberwirt ihre Zäzilienfeier. Trotzdem für diesen Abend beim Grafenwirt ein Ball veranstaltet war, ließ der Besuch der Zäzilienfeier nichts zu wünschen übrig. Der Saal war bis aufs letzte Plätzchen besetzt. Die Musik spielte schneidig und gut und zeigt recht vom Fleiß und von der Freude der jungen und älteren Musikanten. Sehr schön war die Zäzilienfeier vormittags in der Kirche, bei der die Musik eine deutsche Singmesse spielte; das hat uns Ebbsern gut gefallen. Bei dieser Feier wurde auch das älteste Mitglied der Musikapelle, Herr Matthias Vogl, Kaufmann hier, zum Ehrenmitglied der Kapelle ernannt. Der Genannte hat diese Ehrung auch in vollem Maße verdient, denn nicht weniger als 62 Jahre diente er der edlen Musica, unter vielen Opfern manchmal. Er war auch in Niederndorf früher Kapellmeister. Daher freute sich auch alles herzlich mit dem 80jährigen Jubelgreis, der noch recht rüstig ist und geistig wahrscheinlich noch kein Greis. Herzlich waren die Worte des Kapellmeisters Daxer in seiner Anrede an den Geehrten und noch wärmer nahm sich der Glückwunsch aus Kindermund aus, den ein Büblein in einem Gedicht, recht gut betont, zum Vortrag brachte. Ein lautes „Ah“ der Bewunderung aber hörte man aus vieler Munde bei Ueberreichung des Ehrendiploms, das ein von Herrn Lehrer Höhn in Kufstein kunstsinnig und sein ausgefertigtes Porträt des Jubilars aufwies. Die Freude des Herrn Vogl war denn auch eine große. In seiner Gegenrede, voll Begeisterung für die Musik, ermahnte er die Musikanten zu treuem Zusammenstehen und zeigte eine geistige Regsamkeit und einen Humor, die man in dem Alter bei den meisten Menschen vergeblich suchen würde. Möge sein Lebensabend ein schöner sein! Zur Unterhaltung des Abends trugen auch zwei Einakter bei, die viel Lachen unter den Anwesenden auslösten. Einzelne spielten ihre Rollen vorzüglich. Etwas mehr Ruhe im Publikum während der Aufführung wäre erwünscht.

52. Abgängigkeit von Anton Summerer 1921

Ueber den seit Allerseelen verschwundenen Anton Summerer herrscht noch immer unheimliches Dunkel. Die Gendarmerie ist beständig auf der Suche, um den braven Burschen, der die Freude seiner Zieheltern war, tot oder lebend den Traurigen heimzubringen. —

53. Sabotageaktion der Friedenspartei gegen Zäzilienkonzert 1921

Einem anderen Bericht aus Ebbs zufolge sollen einige unfriedliche Elemente der „Friedenspartei“ den Erfolg der Zäzilienfeier dadurch haben stören wollen, daß sie einzelne Theaterspieler beim Familienabend am vorausgehenden Sonntag aushetzten, ihre Rollen in letzter Stunde zurückzugeben. Zwei Spieler legten sie auch zurück, hatten aber doch mehr Charakter und taten dies früher. Daß dies zum Frieden nicht sonderlich beiträgt, verstehen wir. Was dann noch über die Zäzilienfeier geschrieben wurde, ist in obigem Bericht so ziemlich enthalten.

Tiroler Volksbote 9.2.1922

Ebbs. (Für die christliche Presse und anderes.)

54. Piusversammlung und Aufruf für katholisches Presseergebnis 1922

Am Fest Mariä Lichtmeß hielt hochw. Benefiziat Paul Bramböck allhier eine Pressepredigt und hernach eine Piusvereinsversammlung im Gasthaus Oberwirt, wo er ähnlich wie in Zell a. Z. die Bauern über den Wert und die Bedeutung einer kath. guten Presse aufklärte und sie in begeisternden ernstesten Worten ermahnte, die Augen offen zu halten, sich für das Zeitungswesen zu interessieren und den „katholischen Geiz“, der oft ganz am unrechten Ort spart, aufzugeben. Obwohl das Häuflein der Erschienenen nach dem Gottesdienste nicht allzu groß war (woran das Lokal im Gasthaus besonders Schuld war), ergab die Sammlung, die ein Bauer hernach mit seinem Hute vornahm, das nette Sümme von 12.000 K. Auch viele Piusvereinslose wurden angekauft. Christlichsoziale von Ebbs

haltet zusammen und unterstützt die christlichen Zeitungen, indem ihr als Tagblatt den „Tiroler Anzeiger“, als Wochenblatt unser so gern gelesenes „Bötl“ bestellt. Wenn es sonst keinen Vorzug hätte, so schreibt es wenigstens die Wahrheit und führt seine Leser nicht hinters Licht. Dabei ist es noch immer staunenswert billig.

55. Theateraufführung zu Gunsten amerikanischer Ausspeisung 1922

Am Sonntag gelangt von unserer Theatergesellschaft das heitere Stück „Die Junggesellensteuer“ zur Aufführung. Das Reinerträgnis fließt der amerikanischen Ausspeisung zu zur Deckung der hohen Lieferungskosten für unsere Kinder. Unlängst gelangten durch unsere Ausspeisstelle Schuhe und Kleider zur Ausgabe, wodurch vielen notleidenden und kinderreichen Familien eine schwere Sorge vom Herzen genommen wurde. Hoffentlich denken die Beschenkten auch dankerfüllten Herzens der edlen Spender in Amerika wie aller jener, die schon durch so lange Zeit sich der zahlreichen Mühen und Arbeiten in der Ausspeisstelle unterziehen.

56. Ankündigung einer Volksmission durch Jesuiten 1922

Vom 19. bis 18. Februar wird hier von P. Jesuiten eine Volksmission abgehalten werden, wie uns heute von der Kanzel verlautbart worden ist

Tiroler Volksbote 9.3.1922

Ebbs, 1. März. (Volksmission — Frühlingsboten.)

57. 10 tägige Volksmission Ebbs mit Jesuiten

Durch zehn Tage genossen wir jetzt das Glück einer Volksmission in unserem stillen Dörfchen. Seit 1908 kamen zu uns keine Missionäre mehr; der Krieg und die darauffolgenden knappen Jahre machten bis jetzt immer einen Strich durch die Rechnung. Umso erfreulicher war jetzt der Andrang zu den Predigten, namentlich in den letzten drei Faschingstagen, die in Ebbs Gebetstage sind. Die Missionäre waren drei vorzügliche Prediger aus dem Jesuitenorden, P. Hörtnagl, Hrubesch und Maß. Wie eindringlich waren ihre Worte, gleich Hammerschlägen schlugen sie an die Herzen der Zuhörer und haben hoffentlich auch da und dort eine Bresche geschlagen, dem Glauben, der Nächstenliebe und Sittlichkeit zur Ehr, dem Unglauben, der Hartherzigkeit und dem moralischen Niedergang zur Wehr. Mehr aber als ihre Worte wirkte das Beispiel der Missionäre, die innere Wärme, mit der er für den Glauben an Christus und die Lehre des Heilandes eintraten. Da müßte man an allen fünf Sinnen blind gewesen sein, wenn man nicht gemerkt hätte, den Missionären kommt es vom Herzen, die glauben, was sie verkünden, die üben aus, was sie lehren. So feurig sind wohl einst die Apostel aufgetreten und man glaubte sich zurückversetzt in die glückliche Zeit der ersten Christen. Von diesem Glück haben natürlich jene keine Ahnung, die ihr Ohr absichtlich der wilden Heidenlehre verschließen, denen jeder Maskenscherz lieber ist als die ewigen unvergänglichen Güter. Und an die Zeit der ersten Christen erinnerte namentlich die Abschiedspredigt des hochw. Missionsleiters, der seiner zurückbleibenden Herde zum Abschied das Kreuz des Erlösers gab als Trost und als Zeichen der Rettung und des Sieges. Unser innigster tausendfacher Dank folgt den Missionären, aber mehr als Worte sprechen können, sagten ihnen unsere glücklichen Seelen und tränennassen Augen beim Schluß der hl. Mission. Von den hochw. Missionären gilt das Wort der Schrift im Buche der Weisheit: „Qui erudiunt multos, fulgebunt sicut stellae coeli.“ „Die viele unterrichten, werden einst leuchten, wie die Sterne des Himmels!“ Uns aber schenke der Herr Beharrlichkeit und treues Festhalten am Glauben an unsern Herrn Jesus Christus! Als ob nicht nur in den Menschenherzen, als ob auch in der Natur neues Leben einkehren möchte, zeigten sich dieser Tage schon die ersten Frühlingsboten, blühende Schneeglöcklein und Palmzweige und die zurückgekehrten Stare. Die warme Sonne verwandelt allerdings die Straßen in ein Kotmeer, was auch ein Frühlingsbote jedes Jahr ist, freilich kein angenehmer und schöner. Weiter drinnen in Walchsee und Kössen soll der Schnee noch ein Meter hoch liegen.

Tiroler Volksbote 25.5.1922:

Ebbs. (Theater. Todesfall.)

58. Kufsteiner Theater gibt Aufführung beim Oberwirt, herbe Kritik 1922

Am 21. ds. mietete die Theatergesellschaft Gerold von Kufstein den Saal beim Oberwirt, um zwei Theateraufführungen zum Besten zu geben. Das Kinderstück: „An Muttersegen ist alles gelegen“ war nicht übel, doch für die Kinder zu teuer, darum nicht gut besucht. Am Abend jedoch war ein gefüllter Saal und man erwartete sich gute Leistungen, wurde aber ziemlich enttäuscht. Das Stück: „Der Paragraphenschuster“ entbehrt aber auch jeglicher Tiefe und jeglichen idealen Schwunges, nicht einmal der Humor kommt auf seine Rechnung, da gute Witze fehlen.

Aber in unsere Zeit paßt es trefflich herein, es zeigt den Sieg des Geldes auf allen Linien und spiegelt den krassesten Zeitgeist wieder. Um Geld brachte der Paragraphenschuster zwei Leutchen zusammen, die für ein Lebensglück „Sie“ eine blutjunge Bauerntochter, die sich einen ebenso jungen unreifen Burschen einbildet, dessen Charakter keine Gewähr gibt für ein Lebensglück. „Er“ läßt durchblicken, auch hauptsächlich auf das Geld abgesehen hat. Die Eltern geben sofort ihre Einwilligung, sobald sie Geld und Gut bei dem Bräutigam wittern, die Mutter wäre bereit ihre Tochter einem anderen reichen, wenn auch dummen Bauernsohn zu geben, nur um des Mammons willen.

Der Paragraphenschuster, die alte Bäuerin, die Hennendirn und der Sixti spielten gut, nur war der Bauer etwas zu wenig bäuerisch, seine Tochter und die Hennendirn zu städtisch gekleidet. Ein weißes Bluserl mit so tiesem Halsausschnitt und so kurzen Aermeln trägt weder eine richtige Hennenmagd, noch eine Großbauerntochter. Das paßt nicht, ebenso nicht wie die städtische Sprache. Die Hennenmagd trat auch zu intelligent auf, das schwächte die Wirkung ihrer Rolle ab. Kurzum, man ging enttäuscht weg und ein Bauer brummte: „Die meinen, für unsereins ist alles gut genug.“ O nein, so oberflächlich und dumm sind unsere Landleute nicht.

59. Beerdigung Großwalfingerbauer nach Radsturz 1922

Heute war das feierliche Begräbnis des Großwalfingerbauers, der in kurzer Zeit einer inneren Verletzung erlag, die er sich durch einen Sturz vom Rad zugezogen hat. Er war ein guter Kamerad, beliebt bei allen, die ihm im Leben nahe gestanden sind. Auf Wiedersehen, du Guter, in der ewigen Heimat!

Tiroler Volksbote 13.7.1922:

Ebbs. (Theater. — Freche Ueberfälle. — Heuernte. — Preistreibereien.)

60. Weitere Kufsteiner Theateraufführung in Ebbs stark kritisiert 1922

Die Theatergesellschaft „Geroldseck“ [Kufstein] hat sich mit Macht am Skapuliersonntag in Ebbs neue Lorbeeren holen wollen. Das Stück „Der Gewissenswurm“ wäre an und für sich ja nicht übel, aber gespielt wurde noch miserabler als vorletztesmal, allerdings für 20 bis 30 Personen bloß, mehr ließen sich ein zweitesmal nicht mehr aufs Eis führen. Eine kleine Vorstellung des Spieles kann man sich machen, wenn man bedenkt, daß die Spieler ihre Rollen vor sich auf dem Tisch hatten und dennoch stecken blieben, trotz eifrigster Arbeit des Souffleurs, der am lautesten gehört wurde. Loben kann man vielleicht das „Waisenmädchen“ das hat seine Sache gut gemacht. Zither- und Harfenspiel wurden allgemein gelobt, im übrigen hoffen wir nicht mehr auf eine Wiederkehr der Geroldsecker.

61. Sittlichkeitsvergehen an zwei Frauen 1922

Die Freiheit und Sicherheit bei uns in der Republik wächst von Tag zu Tag. Kürzlich wurden hier an einem Tag zwei Gauner verhaftet, die sich an wehrlose Frauen heranmachten und selbst vor den heimkehrenden Schulmädchen nicht Halt machten. Und dies an hellem Tage auf offenen Straßen und Wegen. Zum Glück haben wir eine umsichtige und tätige Gendarmerie, was sich auch zu uns herab verirrt, es wird alles eingefangen.

62. Kritisch gesehene Preissteigerung bei Butter 1922

Die Heuernte ist vorbei und gab befriedigende Erfolge. — Die Bauern treiben ihre Butter bald so hoch hinauf, daß hiesige Leute außerstande sind, sich ein Pfündlein zu erwerben. Das kommt daher, weil gewisse Leute in Kufstein, Hoteliers und Zuckerbäcker, so hohe Preise anbieten, was die Einheimischen entgelten müssen. Das ist schöne Nächstenliebe und Heimatliebe, wenn nur der Geldsack den Ton angibt. So können die gegenwärtigen drückenden Verhältnisse niemals gemildert, wohl aber der Zorn auf die Bauern ins Ungemessene gesteigert werden. Freilich, alle sind nicht so, aber für die Einzelnen muß es der ganze Stand dann fühlen.

Tiroler Volksbote 6.10.1921

Ebbs. (Abschied und noch einmal Abschied.)

63. Kooperatorwechsel in Ebbs: Nach Georg Gick kommt Kooperator Wirnsberger 1921

Leider wurde uns mit 1. Oktober auch hochw. Herr Koop. Georg Gick genommen, was hier allgemein bedauert wird. Er war nicht nur ein sehr fähiger, sondern auch sehr arbeitsfreudiger und braver Priester und namentlich ein ausgezeichnete und von den Kindern sehr geschätzter Katechet. Wie ungern sahen ihn die Kleinen gehen. Es ging ein wahrer Segen von ihm aus. Ein kleiner Bub fragte sein Mütterlein: „Mutter, wohin muß man denn da schreiben, damit der Herr Kooperator dableiben darf?“ Geschrieben hätten die Ebbser wohl, allein das fürsterzbischöfliche Konsistorium wollte die Sache doch nicht mehr rückgängig machen. So kam an die Gemeinden Ebbs und Buchberg ein sehr ehrendes Schreiben über Herrn Koop. Georg Gick, worin besonders betont wurde, daß seine Versetzung durchaus nicht als eine Art Maßregelung des Herrn Kooperators aufzufassen sei, wenn etwa einzelne den im letzten Sommer verbreiteten üblen Gerüchten oder einer ungeschickten Zeitungspolemik Glauben geschenkt haben sollten. Der Bischof weiß, wie wir hier, daß wir an Herrn Koop. Gick einen sehr braven, sittlich hochstehenden Priester von tadellosem Ruf verloren haben. Darum gilt ihm ebenso warm unser Abschiedsgruß als dem neuen Herrn Koop. Wirnsberger unser herzlich willkommen.

64. Sopransängerin Amalia Kronbichler verlässt Ebbs 1921

Die Bevölkerung von Ebbs fühlt sich auch gedrängt, ihrer langjährigen getreuen Kirchensängerin Fr. Amalia Kronbichler, die am 3. Oktober von Ebbs scheidet, einen ehrenden Nachruf zu widmen. Seit ihrem achten Lebensjahre hatte sie ihre klangvolle, schöne Sopranstimme dem Herrn geweiht und durch volle 20 Jahre um Gotteslohn den Ebbser Kirchenchor verherrlicht. Die Bevölkerung von Ebbs wünscht der scheidenden Braut auf ihrem ferneren Lebensweg von ganzem Herzen alles Gute. Wir wissen, wie manche Opfer diese gebracht hat, um solange am Chor auszuhalten, namentlich seit ihrer schweren Erkrankung an Grippe im November 1918. Wenn sie auf Menschendank gezählt hätte, wäre sie übel daran, denn sie wurde zum Dank noch in eine Gerichtsverhandlung verwickelt, die das stille, sittenreine, in bestem Ruf stehende Mädchen so um seine sauer ersparten Kronen brachte. Schön ist ein solches Vorgehen nicht, deutsch auch nicht, vielleicht freiheitlich. Möge ihr Gotteslohn ein schöner sein! Herr Pfarrer sprach ihr beim Scheiden seinen aufrichtigsten Dank und seine Anerkennung aus und weihte ihr aus eigenem schmalen Gehalt ein nettes Andenken. Gönnen wir

halt auch einem Sozialdemokraten eine gute Frau, neidisch sein ist nicht schön, auch nicht bei Deutschfreiheitlichen.

65. Gemeinderatswahl nach Betrachtung 1921

Ebbs. (Zu den Wahlen) Daß mehr „depatti Floign bei der Wahl aufgesessn sein, das kommt vom Floignleim, der halt soviel süß war. Einzelnen Floign hat man ihn dick einstreichen müsse. Die Süßigkeit wird aber oft das Verderben der Floign. Es muß sich erst zeigen, ob die 6 Mandate der Friedenspartei ihrem Namen auch Ehre machen und ob gewisse Leute sich noch aus dem dicken Leim ausadawuzeln.

Tiroler Volksbote 24.8.1922:

66. Schwere Gewitter 1921

Ebbs, 15. August. (Jede Wolke ein Gewitter) mit starker elektrischer Entladung, kann man vom gegenwärtigen Augustwetter sagen. So war es auch wieder am 15. d., nachmittags 3 Uhr. Ein Blitzstrahl fuhr auf den Turm der Ebbser Pfarrkirche und gleichzeitig scheint ein Strahl übergesprungen zu sein auf die elektrische Leitung. 17 elektrische Birnen in der Pfarrkirche und nicht wenige in Privathäusern sind kaputt. Der Blitzableiter funktionierte, so daß kein anderweitiger Schaden geschah. Die Gnadenmutter von Ebbs hat ihr schönes Heiligtum gut geschützt. Ihr sei herzlichst gedankt. Möge sie auch fernerhin Pfarrkirche und Pfarrgemeinde schützen vor Blitz und Ungewitter. Zwei Wetter vom Donnerstag (10. August abends) haben leider über den Niederndorferberg, Faistenau und die Alpen ostwärts schweren Hagelschlagschaden gebracht.

Tiroler Volksbote 9.11.1922

Ebbs. (Gemeindewahl. — Neue Glocken in Sicht.)

67. Gemeindewahl 1921

Bei uns brachte die Gemeindewahl wenig Neues und Aufregendes. Die Leute schenken ihr Vertrauen wieder dem alten Ausschuß und es wurde keine zweite Liste aufgestellt. Demnach war die Beteiligung an der Wahl ganz gleichgültig, es erschienen jedoch trotzdem und obwohl die Witterung und die Wege sehr schlecht waren, 14 Wähler und gaben ihre Stimmen ab. Möge der alte Gemeindeausschuß das in ihn gesetzte neue Vertrauen auch rechtfertigen und zum Wohle der Allgemeinheit wie auch des Einzelnen arbeiten.

68. Neue Kirchenglocken in Sicht 1922

Bald soll auch unserem Dorfe die Freude neuer Glocken werden, man glaubt gar schon bis zum Fasching. Vor dem Eintritt der Winterkälte wurde der alte Glockenstuhl bereits abgetragen, seitdem schweigt auch die Kirchenuhr und harret des neuen Geläutes. Ob dasselbe so schön wird wie vor dem Krieg? Es wäre zu wünschen, denn das schönste und größte Gotteshaus weitum sollte auch das schönste Geläute haben.

69. Erste Winterkälte November 1922

Heute herrscht zum ersten Male Winterkälte, nachdem das schlechte Wetter der letzten zwei Monate die Leute sehr an den Feldarbeiten gehindert hat. Wir hoffen nun doch noch auf einen kurzen Altweibersommer.

Tiroler Volksbote 30.11.1922:

Ebbs. (Missionsvortrag. — Bürgermeisterwahl.)

70. Missionsvortrag von Franziskanermissionar 1922

Am vorigen Sonntag kam ein Franziskanermissionar zu uns und hielt eine Missionspredigt. Hernach war Lichtbildervortrag im Saal beim Oberwirt. Am Vormittag ging alles gut von statten zur Zufriedenheit der Zuschauer. Nachmittags versagte plötzlich im ganzen Haus das Elektrische und es konnte der Schaden nicht rasch gefunden werden. So mußte der Vortrag unterbleiben zum Verdrusse der Schulkinder, die schon in Erwartung waren und wohl auch des Paters, dem so manches Scherflein für die Missionen entging.

71. Michael Anker, Manharter, Oberndorf wird Bürgermeister 1922

Wir erhielten auch wieder in Michael Anker, Manharterbauer in Oberndorf, einen christlichsozialen Bürgermeister. Am Buchberg erhielt dieses Amt der Huberbauer von Aschau. Heil ihnen!

Tiroler Volksbote 25.1.1923:

Ebbs. (Verschiedenes.)

72. Arbeiten am neuen Glockenstuhl 1923

Schneestürme ohne Ende scheint der Jänner für uns bereit zu haben. Die Post blieb auch im Schnee stecken und brachte uns nur zweimal Nachrichten von der weiten Welt; wir haben sowieso seit Neujahr nur mehr vier Posttage in der Woche und dies in einer Gemeinde an schöner Landstraße, nur anderthalb Stunden von Kufstein entfernt. So wird immer stiller in unserem Dorfe, ja so still, als ob wir in naher Erwartung eines großen Ereignisses wären und das sind wir auch: Wir erwarten unsere schönen neuen Glocken, die die Firma Graßmayr schon gegossen hat und die nun bald ankommen werden. (Zwei neue Ministrantenglöcklein wurden als Musterproben vorausgesandt, sie lassen an schöner Klangfülle nichts zu wünschen übrig. Inzwischen wird mit Bienenfleiß gearbeitet, vom Glockenkomitee, das sich die vielen Mühen nicht sauer werden läßt und von den Arbeitern, die einen neuen Glockenstuhl anfertigen, damit das schöne Werk ein vollständiges, ein vollendetes werde. Alles hilft einmütig zusammen, die einen spenden der Hände Fleiß, die anderen tun den Säckel auf und die meisten schenken ein ergiebige Holzladung für das neue Geläute. Die zwei Glocken, die wir noch hatten, mußten jetzt auch vom Turm herunter und harren nun auf ihre Schwestern zu gemeinsamer froher Auffahrt.

73. Luise Moser, Kusl, starb nach Grippeerkrankung 1923

Leider schwiegen auch ihre Klänge, als man am Donnerstag die 18jährige Luise Moser, das jüngste Töchterlein der Bindermeistersleute beim Kußl ins Grab senkte. Das liebe Mädchen fiel der Grippe mit Gehirnentzündung zum Opfer. Dieses blühende Menschenleben war der erste Todesfall im neuen Jahr. Allen kam er unerwartet. Den trauernden Eltern und Geschwistern mag zum Trost gereichen, daß Luise ein sehr braves Mädchen war, das im Strahlenkleide seiner Unschuld von Engeln heimgeleitet wurde. Den Mädchen ihres Alters mag sie zum Beispiel gereichen. Der Fasching läßt sich bei uns heuer nicht laut an, in vielen Häusern liegen Kranke, die den langen Winter fühlen.

74. Zäzilienfeier der Musikkapelle heuer im Jänner 1923

Die Musikanten verlegten ihre Zäzilienfeier heuer in den Jänner, da ihnen die Advent zu früh erschienen ist. Sie war aber gut besucht. Es wurden abwechselnd mit flotten Märschen drei Einakter zum Besten gegeben, die viele Lachsalven auslösten. Es verlief alles in Frohsinn und Heiterkeit, das junge Volk tanzte auch hernach ein wenig. Lustig in Ehren, haben Gott und Menschen gern!

Tiroler Volksbote 1.2.1923

75. Die Glocken kommen 1923

Ja, sie sind schon da, wenn diese Zeilen der „Volksbote bringt. Seit zwei Wochen erhalten wir ihn nämlich erst am Samstag, samt Freitag. Ob da auch der Abbau Schuld trägt, da doch der Freitag bei uns ein Posttag ist. Also am Freitag, dem Feste Maria Lames, um 2 Uhr nachmittags, rücken unsere Glocken an, sechs an der Zahl, vier neue und die zwei alten, die auch nach Innsbruck mußten zum Zwecke der Zusammenstimmung. Die Töne sind h, dis, zis, gis, h, dis.

Tiroler Volksbote 8.2.1923:

Ebbs, 4. Febr. (Glockenweihe, Todesfall)

76. Glockenweihe 1923

Nun haben wir sie in unserer Mitte, die herrlichen Glocken. Sie prangen am festlich geschmückten Glockengerüst und jung und alt freut sich daran und talaus und talab kann man hören, so schöne Glocken wird man selten finden. Gar die Kufsteiner zeigten rege Anteilnahme am Geläute ihrer ehemaligen Mutterkirche.

Beim Aufladen auf die Schlitten regten sich viele helfende Hände andere interessierten die Glockenmaße. Die große Glocke hat aber auch einen Umfang von über fünf Metern, einen Durchmesser von einem Meter 65 Zentimeter. Feierlich wurden die Glocken am Fest Mariä Lichtmeß von der Gemeinde empfangen. Alles rückte aus, die Schulkinder mit ihren Fahnen, Kranzjungfrauen, Feuerwehr, Veteranenverein, Musikkapelle, Sängerrunde und natürlich auch Gemeindevertretung und Gendarmerie, das Glockenkomitee und die Glockenpaten. Herr Pfarrer hielt bei der Ankunft der Glocken am Eingang des Dorfes eine zündende Ansprache, Herr Kooperator Ahorner begrüßte auf dem Festplatze die schön geschmückten Glocken mit warmen Worten und dankte allen Wohltätern, namentlich aber unserm hochverdienten Glockenkomitee. Böller krachten, die Musikkapelle spielte, die Sängerrunde gab feierliche Weisen, es war ein Fest der Freude. Noch an diesem Tag wurden die Glocken am Gerüst befestigt und am nächsten Tag schön geschmückt und verziert. Am Samstag abends kam der hochwürdigste Herr Weihbischof Anton Keil aus Salzburg. Bei der feierlichen Glockenweihe am Sonntag vollzog sich auch alles in schönster Harmonie.

Die Herren Ebner und Schneider sorgten für tadellose Ordnung beim Festzug und auf dem Festplatz. Nach der heiligen Weihe sagten sechs weißgekleidete Mädchen mit lauter Stimme und guter Betonung ihr Glockengedicht auf. Dasselbe war eine Auslegung der auf den Glocken vorkommenden lateinischen Sprüche: „Deum laudo“ „Ich lobe den wahren Gott“, „Vivos voco: „Ich rufe die Lebendigen“, „Mortuos plango: „Ich beweine die Toten“, „Fulgura frango“: „Ich breche die Blitze“ „Festa decore: „Ich schmücke die Feste. Dann kam noch ein warmer Dankesvers an den hochwürdigsten Bischof, worauf die Feierlichkeit mit einem Lied der Sängerrunde und unter den Klängen der Musik ihren Abschluß fand. Mit dem Pulver wurde, namentlich unter der Festmesse des hochw. Weihbischofs, nicht gespart. Allseits befriedigt, leerte sich allmählich der Festplatz, von dem der Kufsteiner Photograph Amort einige Aufnahmen machte. Sogar das Wetter, das sehr bedrohlich aussah, machte ein frohes Gesicht und die Sonne, die wir schon wochenlang verweist wähten, lugte neugierig auf unser Glockenpracht. Herr Dettendorfer aus Nußdorf, dem unsere Glocken auch so manches verdanken, auch der Glockengießer Knüttel beehrten das Fest mit ihrem Erscheinen. Und so blicken wir froh und dankbaren Herzens auf unser neues Geläute und vergessen nicht der bestverdienten Männer, die für dasselbe kein Opfer scheuten, unseres hochw. Pfarrers, der Herren Anker, Baumgartner, Perthaler, Lettenbichler und Freisinger, wie auch aller anderen, besonders der Glockenpaten Schöberl, Himberger, Gauxner, Schneiderbauer, die sich um die schönen Glocken verdient gemacht haben. Das Werk lobt den Meister. Der Firma Graßmayr in Innsbruck unsere volle und warme Anerkennung, es wurde mit allseitiger Befriedigung und mit vollstem Vertrauen das große Werk in ihre Hände gelegt, und sie hat unseren Wünschen vollauf entsprochen. Am kommenden Samstag werden die neuen Glocken zum erstenmal ertönen und den Feierabend einläuten für das Stundgebet in den Faschingstagen. Darauf freut sich alles

77. Todesfall Besitzer zu Gasteig, Werlberger, 1923

Gestorben ist vom 2. auf den 3. Februar der Besitzer Werlberger zu Gasteig, ein braver Familienvater. Wohl allzufrüh wurde er der trauernden Witwe und den 6 Kindern entrissen. Wer hätte dem starken, äußerst gesund aussehenden Mann angesehen, daß der Todeskeim in ihm steckte. Aber der Tod schont niemand.

Tiroler Volksbote 15.2.1923:

Ebbs, 13. Febr. (Das schwierige Werk des Glockenaufzuges) ist vollendet.

78. Glockenaufzug in Ebbs 1923

Unter den Klängen der Blechmusik schwebte als letzte die große Glocke am Dienstag in die schwindelnde Höhe. Und bei allen Arbeiten für unser schönes Geläute, bei den Holzarbeiten, beim Bau des Glockenstuhles nicht der kleinste Unglückfall. Mariens Schutz war sichtbar über ihren Dienern. Am Mittwoch abends ertönte zur Ueberraschung aller das für Samstag geplante Probeläuten. Andächtiges und kritisches Horchen! Staunendes Freuen alsdann! Manche Stadt wird nicht ein so würdiges, voll- und weittönendes Geläute besitzen, besonders nicht in der heutigen Zeit.

Man glaubte, gar nicht mehr in Ebbs zu sein, so neu klingt nach der langen Stille der mächtige Ruf der Glocken. Die große Glocke hat ein Gewicht von 2509 Kilogramm, die zweite wiegt 1212, die dritte 692 und das Sterbeglöcklein 141 Kilogramm. Die feineren Zeichnungen und Verzierungen weisen allerdings die zwei alten Glocken vom Jahre 1905 auf. Etwas verstimmt hat, daß das Museum in Innsbruck gar so schwere Bedingungen zur Zurückgewinnung der alten Löfflerglocke stellte. Der Altertumswert in Ehren, aber in den Nöten der heutigen Zeit sieht man schwer ein, warum eine gute Glocke nicht auch im Turm ihren Altertumswert behält und ob es besser ist, wenn eine Glocke in irgend einem Winkel des Museums liegt, gewiß wenigen Kennern zur Augenweide, oder wenn dieselbe ihrem Zweck auf hohem Turme dient. Nun heißt es halt noch einmal, die Herzen und den Geldbeutel öffnen, denn es ist ein immerhin noch bedeutender Schuldenrest da. Man schätzt die Auslagen für die vier neuen Glocken samt dem neuen Glockenstuhl und allen Arbeiten auf 300 Millionen Kronen, aber wohlgemerkt, weil das meiste Glockenmetall schon im Sommer gekauft wurde. Sonst müßte man mit einer halben Milliarde rechnen. — Zum erstenmal läutete am Sonntag das Sterbeglöcklein für den in Rosenheim gestorbenen alten Bauer zu Winkl am Buchberg.

79. Ebbser in Rosenheim wegen Einreise mit bloßen Grenzschein hinter Schloß und Riegel 1923

Nicht wenig Ebbser mußten ihren Besuch im nahen Bayerland hinter Schloß und Riegel in Rosenheim und mit empfindlichen Geldstrafen büßen, und zwar nur, weil sie mit bloßem Grenzschein fuhren. Ordnung muß sein, das stimmt und großer Schmuggel von Bayern herein sähe jetzt einer gewissenlosen Ausbeutung eines armen, geknechteten Volkes sehr ähnlich. Aber so, wie es die Bayern jetzt treiben, das ärgert selbst den gemütlichsten Tiroler. Haben wir es im letzten Jahren so gemacht, als die bayer. Grenzbewohner Kufstein fast aussauften, als die Bayern ihre Weinräsche bei uns holten, als sie in allen Gasthäusern witzelten über unsere vielen Banknoten? Es scheint mit der Brüderlichkeit nur dann zu stimmen, wenn es bei uns etwas zu holen gibt. Wenigstens halten die Anschlußschreier jetzt ihren Mund.

80. Zusammenfassung verschiedene Zeitungsberichte 1930

Ältester Mann: Wurzerbauer Johann Laimböck, älteste Frau: Witwe Elise Ortner (Mutter v Pfarrer) beide 90 Jahre

Beginn der Entwässerungsarbeiten am Ebbserbach – Oberlauf durch Maurermeister Jakob Gfall.
Bauzeit 3 Jahre

16.u.19. März Theater: „Die Junggsellensteuer“

23.März Theater: „Kasperl als Porträtmaler“

28.April Goldene Hochzeit v. Andreas u. Margarete Gruber (Lechnerbauern) in Oberndorf,
Bräutigam:82 Jahre, Braut:79 Jahre, anschließend das übliche Gasslfahren in die Gasthäuser der
Umgebung.

Ritterschauspiel: "Blanka, die eingemauerte Jungfrau" v. Pfarrer Ortner

Puchelmusik: Eine Art v. Haberfeldtreibens

27. Juli Primiz v. Christian Gasser, 3000 Teilnehmer, 25 Priester, Mahl beim Oberwirt

26.August Fr. Luise Anker, Kaminkehrermeistergattin, gest.im 43 Lebensjahre

16.September Johann Ritzer ,5 -jähriger Sohn des Sägererksbesitzers Peter Ritzer geriet in die
Futterschneidemaschine, Verlust v. 3 Fingern

10.Oktober Brand des alten Veitenhofes

20.Dezember Brand beim Schöberl, 117 Feuerwehrmänner verhinderten größeren Schaden. 44.000 S
Schaden

Tiroler Volksbote 3.12.1931:

Unterinntal. (Stimmen aus der Unteren Schranne.)

81. Kritik an Bauernschaft wegen hoher Preise in der Wirtschaftskrise 1931

Zum Artikel „Die Untere Schranne protestiert und fordert“ sei der Schriftleitung mitgeteilt, wie man zu Unterschriften ganzer Gemeinden kommt. Nicht die sieben Bürgermeister waren versammelt, der Buchberger Bürgermeister z. B. wußte gar nichts von dieser Versammlung und der Ebbser Bürgermeister war zur Zeit gar nicht daheim. Der Gemeindestempel wurde einfach den Angehörigen abverlangt, die ihn ja gar nicht hergeben wollten. — Auch andere Stände leiden unter der gegenwärtigen Wirtschaftsnot und schwimmen durchaus nicht im Geld, haben am Ende des Monats selbst nichts mehr, weil für die Familie alles aufging, weil sie oft noch anderen Bedürftigen helfen und ihre armen Angehörigen vom gestützten und geschmäleren Gehalt unterstützen müssen. Muß nicht der kleinste Beamte jetzt multiplizierte Steuern zahlen, wurde nicht jeder Pensionist, Pfarrer, Lehrer zum Gehaltsabzug herangezogen? Warum sollen nur die Bauern auf den Tisch klopfen und Steuerfreiheit fordern dürfen? Bauern, merkte auch: Eine Hand wäscht die andere. Gewiß gönnen wir euch eure Einnahmen keinem wahrhaft Gebildeten fällt es ein, euch euer Brot zu neiden, auch nicht die verdiente Butter dazu. Aber auch wir sagen: Leben und leben lassen! Ihr braucht den Arzt, den Lehrer, den Pfarrer, den Beamten gerade so gut, wie sie euch. Oder können diese alle vielleicht vom Bauern Milch, Butter, Eier, Fleisch, Obst beziehen, wenn sie ihren mageren Gehalt nicht einmal mehr erhalten sollen, wenn auch um den noch neidische Hände sich ausstrecken? Es gibt Leute, die dem Beamten einen notwendigen Spaziergang nicht vergönnen, ihn scheelen Auges darum ansehen und gar noch meinen, er sei ein Nichtstuer. Wie lang arbeitet der Lehrer noch am späten Abend für seine Schule, wo der Bauer schon lang auf der Kappe liegt! Bis jetzt zeigt so manches deutlichst, daß es den Inntaler Bauern nicht gar so schlecht ergangen ist. Konnten sonst die Bauerntöchter in modischen Gewändern und feinem Schuhwerk einherstolzieren, daß man erst einmal am Reden merkt, wen man vor sich hat? Könnte man sich sonst Schmuck kaufen und kostbare Einrichtungen? Die Zeiten sind freilich vorbei, wo ein Bauer den Lehrer, der ihm Kartoffeln abkaufen wollte, vorher fragte: Ja, wie hoch zahlst du sie? So geht man nicht mit seinem Allernächsten um. Eine Hand wäscht die andere, hilft der anderen weiter, einseitige Steuerbefreiung ist ungerecht und muß sich wieder ungünstig im

Wirtschaftsleben auswirken. Es ist traurig, daß einige Hetzer auch die ruhigen, besonnenen Männer mit fortreißen und der ohnedies so zerrütteten Volkswirtschaft einen Schaden zufügen, unter dem sie schließlich selbst leiden müssen. Siehe Artikel „Steuerstreik“ im letzten Tiroler Volksboten Nr. 48 (Seite 8) Schlechte Steuerzahler, arge Hetzer! Das kann man oft beobachten.

Man muß aber unterscheiden, ob man einmal der Steuerzahlung nicht nachkommt aus Not oder oft und oft aus Schlamperei. Wo in der Unteren Schranne die Hetzer sitzen, ist der Behörde wohl bekannt. Sie standen schon öfter unter den Unbotmäßigen. Das kann in Kürze zu russischen Zuständen führen und wie schlecht dort die Bauern abschneiden, kann man den Nachrichten aus dem Sowjet entnehmen. Gott bewahre unsere Gegend vor solchen Erlebnissen und Vorkommnissen!

82. Zusammenfassung aus 1931, Verschiedene Zeitungsberichte:

3.Mai 1931: Empfang des Bundespräsidenten Miklas auf der Durchfahrt. Alle Vereine waren anwesend; ein Schulmädchen übergab einen Blumenstrauß, Pfarrer Ortner nahm die Begrüßung vor.

25.Mai 1931: 100 jähriges Jubiläum der Musikkapelle am Pfingstmontag Festzug: Voran der "Dicke Ritter v. Ebbs" mit 2 gepanzerten Knechten, Festmädel, Inn Plätte (Musik v. Niederndorf), Alte Feuerwehr v. Ebbs, Kapellmeister Daxer seit 25 Jahren Kapellmeister

26.August 1931: Bunter Abend beim Oberwirt, Ebbser Schrammelmusik, die Natursänger, die Schuhplattler, Theater: "Der falsche Michl und die falsche Barbl"
Obmann des Fremdenverkehrsverband Jakob Gfall

21.Oktober1931 Tödl. Absturz des Jakob Atzl (Grafenwirtssohn) bei der Jagd (Lochen-Walchsee)
Von der Sektion wurden in Vorderkaiserfelden Murmeltiere eingesetzt; Hüttenwirt Karl Sixt;

6.Dezember 1931: Gemeindevorstandswahl - alle wiedergewählt. Bürgermeister Michael Anker, Stellvtreter Seb. Kraißer Stoaner), Anker seit 1907 im Gemeinderat und durch 4 Perioden Bürgermeister. Gemeindegesekretär: Oberlehrer Lorenz Stadler (seit 1894)
Ritterspiele: "Dietrich v. Schreckenstein v. Josefine Weiß

Tiroler Volksbote 26.1.1933:

Ebbs. (Erfroren aufgefunden.)

83. Knecht Alois Pribyl in Heustadel erfroren 1933

Am 19. Jänner fand der Auerbauer Josef Fleckinger im sogenannten Schmiedbauernstadl, welcher zwischen der Ortschaft Ebbs und der Fraktion Oberndorf etwas abseits der Straße mitten in den Feldern steht, einen toten Mann in liegender Stellung auf. Den Rucksack, welchen er bei sich trug, hatte der Tote noch am Rücken. Links von der Leiche lag ein Gehstock, während rechts in Kopfhöhe der Hut und die Fäustlinge lagen. Wahrscheinlich hatte er bei Kälte und Schneetreiben im Stadel ein Nachtquartier gesucht. Aus dem im Besitze des Toten gefundenen, am 22. Dezember 1915 ausgestellten Arbeitsbuche des Bürgermeisteramtes Ebbs geht hervor, daß es sich um den im Jahre 1854 zu Ebergassing im Bezirke Bruck an der Leitha in Niederösterreich geborenen und nach Kamenitz im Bezirke Pribram in Böhmen zuständigen Knecht Alois Pribyl handelt, der wie aus seinen Arbeitszeugnissen ersichtlich ist, in den Jahren 1915 bis 1924 vielfach in den Ortschaften des Bezirkes Kufstein und des Bezirkes Kitzbühel bei verschiedenen Bauern im Dienste stand. In seinem Besitze wurden auch ein Geldbetrag von 1.65 Schilling, ein Taschenmesser und sonstige kleine Bedarfsgegenstände gefunden. Der Tote wurde in Ebbs beerdigt.

Tiroler Volksbote 31.8.1933:

Ebbs. (Aufruf!)

Zahlreich war auch die Beteiligung an seinem Leichenbegängnis am 4. Februar. Der gute „Meng“ war früher ein treuer, gewissenhafter Arbeiter. Alle Anerkennung verdient auch die von christlicher Nächstenliebe beseelte Pflege, die ihm durch seine Quartiergeber, die Familie Rieder beim Pertl in Oberndorf in seinem langwierigen Leiden zuteil wurde.

